MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

256 (12.10.1888)

urn:nbn:de:bsz:mh40-37109

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim."

Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Katz. Für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 256. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 12. Oktober 1888.

* Koloniale „Nasenstüber".

Als vor beiläufig drei Jahren die Wogen der kolonialen Begeisterung bei uns am höchsten schlugen, haben gerade diejenigen, welchen es am meisten ernst damit war, daß Deutschland eine wohldurchdachte und weitsichtig angelegte Kolonialpolitik treiben müsse, vor dem damals vielfach verbreiteten Irrthume am eindringlichsten gewarnt, als könne oder werde uns aus den kolonialen Unternehmungen ein goldener Segen in den Schooß fallen, ohne daß derselbe zuvor in andauernder, harter und angestrengter Arbeit erworben worden wäre.

Die Warner von damals haben sich damit keineswegs auf den kleinlichen Standpunkt Jener gestellt, oder gar stellen wollen, welche sich vor „Nasenstübern" fürchteten, die uns, um mit Herrn Bamberger zu reden, bedrohten, falls wir durch unserer Kolonialunternehmungen mit anderen in Kollision gerathen sollten, insbesondere mit solchen, die sich im Bereiche der sogenannten englischen Machtsphäre befänden. Nicht die Furcht vor der Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit solcher Kollisionen unserer und fremder Interessen bildete den Hintergrund jener Mahnung zu kaltblütigem Handeln, sondern der Wunsch, übertriebene Erwartungen zurückzudämmen, damit nicht das Nichterfülltwerden überspannter Hoffnungen eine Reaktion auch gegen solche Unternehmungen hervorrufe, die nichts dazu gethan haben, denselben Nahrung zu geben.

Inzwischen sind an verschiedenen Stellen der südlichen Hemisphäre deutsche Kolonialunternehmungen entstanden. In Neuguinea arbeitet die Neuguinea-Gesellschaft rüstig vorwärts. Zu dieser haben sich eine Anzahl von Großkapitalisten vereinigt, welche von vornherein davon absahen, von den in ihr Unternehmen gesteckten Kapitalien schon in wenigen Jahren Rente ziehen zu wollen. Was über das Neuguinea-Unternehmen bekannt geworden ist, zeigt, daß man nach einem umfangreichen Plane vorgeht und, ohne nach kleinen Mißerfolgen zu fragen oder sich durch dieselben stutzig machen zu lassen, als Ziel große, aber erst in Jahrzehnten durch angestrengte planvolle Arbeit zu erreichende Erfolge im Auge behält.

Ganz ähnlich scheinen die Dinge auf den Südsee-Inseln zu verlaufen, wo bekanntlich schon seit längerer Zeit Faktoreien bestanden und der Plantagenbau begonnen hatte. Der Umstand, daß man nichts oder doch nur sehr wenig von dort hört, dürfte darauf hinweisen, daß eine gesunde, fortschreitende Entwickelung der Dinge stattfindet.

Auch in Afrika ist dasselbe augenscheinlich für Kamerun und an der Guineaküste der Fall. Die unter die Schutzherrschaft des Reiches gestellten Gebiete werden wissenschaftlich erforscht und die schon vorher entstandenen Ansiedelungen und Faktoreien gedeihen weiter. Schwerer ist zu sagen, wie die Dinge in Südwestafrika liegen. Der für dieses Gebiet vermuthete Zusammenstoß englischer und deutscher Interessen ist bisher ausgeblieben. Die für dort vorbereiteten Unternehmungen scheinen sich wesentlich auf den Montanreichthum des Landes basiren zu wollen; gerade betreffs dessen sind aber wohl noch nicht alle Zweifel gelöst und, ob wir ein wirkliches Goldland unser nennen werden oder nicht, dürfte in diesem Augenblicke weder zu bejahen noch zu verneinen sein. Auch hier sind die Unternehmer Großkapitalisten, die nicht einen sofortigen Rentenbezug in Aussicht genommen haben.

Wesentlich anders liegen freilich die Verhältnisse in Ostafrika. Hier ist jedoch zweierlei auseinander zu halten: erstens die Unternehmungen der Ostafrikanischen Gesellschaft und einiger anderer Kolonialunternehmungen, die theilweise aus denselben hervorgegangen und von ihr abgezweigt sind, und zweitens die älteren in Zanzibar und an der Ostküste vorhandenen Handelsniederlassungen. Von keiner unserer Kolonialunternehmungen hat man so viel zu hören bekommen, wie von der ostafrikanischen. Diese wurde nicht allein aus Großkapitalisten gebildet, sondern suchte auch die Kreise der kleineren Kapitalisten heranzuziehen. Während nun die Nachrichten von der einen Seite stets vorzüglich lauteten, war bei denen von anderer Seite stets das Gegentheil der Fall. Man behauptet, die Leitung dieser Unternehmungen sei nicht in den rechten Händen und gerade die Anwesenheit des Leiters derselben in jener Gegend hätte die Kollision heraufbeschworen, von deren Wirkungen jetzt die Meldungen einlaufen. In gewisser Verbindung mit den Angelegenheiten der Ostafrikanischen Gesellschaft steht die projektirte Emin Pascha-Expedition; man behauptet, dieselbe sei weniger geplant, um Emin Pascha aufzusuchen und zu befreien, der gar nicht befreit sein wolle, sondern um dem stark ins Wanken gekommenen Prestige der Ostafrikanischen Gesellschaft aufzuhelfen.

Wir berichten vorstehend lediglich referirend über die verschiedenen Meinungen; so viel aber scheint zutreffend, daß ein Mann, der kaum ein paar Wochen an der Küste Afrikas gelebt hat, kaum die geeignete Person sein dürfte, um eine so große und schwierige Expedition, wie man sie plant, in das Innere zu führen, für welche überdies Reichsmittel in Anspruch zu nehmen beabsichtigt sein soll, möge deren eigentlicher und letzter Zweck nun sein, welcher er wolle.

Während aber noch über die Emin-Pascha-Expedition eifrig debattirt wurde, trafen sehr ernste Nachrichten aus Zanzibar ein. Vorläufig allerdings nur indirekte Berichte melden von einem förmlichen Vernichtungskampfe, den die Eingeborenen gegen Leben und Eigenthum der deutschen Ansiedler und der Handels-Niederlassungen führen. Von mancher Seite wird nun ein aktives Einschreiten der Reichsregierung verlangt. Ob und wie weit die Reichspolitik derartigen Wünschen nachkommen kann und wird, bleibt abzuwarten. Ueberaus thöricht ist es aber, wenn die prinzipiellen Gegner der Kolonialpolitik aus derartigen Kollisionsfällen Kapital gegen unsere Kolonialunternehmungen überhaupt schlagen wollen. Gerade daß die Kollision erfolgte, beweist, daß dort Interessen obwalten, die zu verfolgen auch der Mühe verlohnt; daß aber Erfolge der Kolonialpolitik nur unter Mühe, Anstrengung und Arbeit erreicht werden können, das haben gerade wir und mit uns die aufrichtigsten Befürworter der Kolonialpolitik von vornherein nicht verschwiegen. Herr Bamberger und seine freisinnigen Freunde mögen jetzt triumphirend darauf hinweisen, daß in der That jene „Nasenstüber" beginnen, vor welchen sie gewarnt haben. Das soll uns aber den Ausblick in die Zukunft nicht verdunkeln. Ohn' Müh' kein Preis, und wenn auch die Grundlagen eines Kolonialunternehmens ins Wanken kommen, so liegt deshalb noch keine Ursache vor, das Kind mit dem Bade auszuschütten!

* Die Kaiser-Reise.

(Telegramme.)

* **Mürzzuschlag**, 10. Okt. Kaiser Wilhelm hat bei freundlicherem Wetter, als während seines Aufenthaltes in Steiermark herrschte, seine Reise nach Italien angetreten. Um 12½ Uhr traf der Sonderzug aus Neuburg hier ein. Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Joseph und König Albert, ferner der Prinz Leopold von Bayern, der Großherzog von Toscana und die übrigen Jagdtheilnehmer begaben sich in den Hofwartesaal, woselbst eine Frühstückstafel angerichtet war. Hier unterhielten sich die Majestäten etwa zehn Minuten mit dem Oberhofmeister Prinzen v. Hohenlohe, dem Generallieutenant v. Hahnke und anderen Mitgliedern des Gefolges. Insbesondere hatte Kaiser Wilhelm eine längere Unterhaltung mit dem Prinzen Reuß und anderen anwesenden Persönlichkeiten, bis die Zeit zur Abreise gekommen war. Nachdem Kaiser Wilhelm von den zurückbleibenden Herren durch Händedruck Abschied genommen, schritt er auf Kaiser Franz Joseph zu und tauschte mit demselben wiederholt Umarmungen und Küsse aus. Kaiser Wilhelm nahm sodann in ebenso herzlicher Weise von dem Könige von Sachsen und dem Prinzen Leopold von Bayern Abschied. Hierauf bestieg Kaiser Wilhelm den Wagen und lüftete nochmals den Hut zum Abschiedsgruß. Der Zug setzte sich in Bewegung und fuhr aus dem Bahnhofe.

Ein Telegramm der „Straßb. Post" berichtet ferner: Der Abschied des Monarchen war heute noch herzlicher als die Begrüßung in Wien; dem Kaiser Franz Joseph rollten die Thränen auf den Wangen herab. Er vermochte trotz sichtlicher Anstrengung seine Rührung nicht zu bekämpfen; Kaiser Wilhelm bekundete ebenfalls eine außerordentliche Herzlichkeit und winkte den Hiebleibenden noch während der Fahrt immer von neuem mit seinem Steyrer Jagdhut Abschiedsgrüße zu. Allgemein fiel es auf, daß bei der Abfahrt auch Kaiser Franz Joseph und König Albert mit entblößten Häuptern dastanden, während Kaiser Wilhelm aus dem Wagenfenster grüßte. Das vertraute Zusammenleben im Jagdhaus Mürzsteg, wo beide Kaiser in ihrem gemeinsamen, an beide Arbeits- und Schlafzimmer stoßenden Saal öfter stundenlang beisammen waren, hat offenbar die persönliche Freundschaft derselben sehr gefestigt. Auch von dem Könige Albert von Sachsen verabschiedete sich Kaiser Wilhelm in sehr herzlicher Weise mit je einem Kuß auf beide Wangen.

Pontebba, 10. Oktober. Der hiesige Bahnhof wird bei der Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges bengalisch beleuchtet werden. Die Bürgermeister aller an der Eisenbahnstrecke Pontebba-Udine gelegenen Orte werden zum Empfange des Kaisers Wilhelm am Bahnhofe erscheinen.

Rom, 10. Okt. Der deutsche Botschafter Graf Solms ist heute dem Kaiser Wilhelm entgegen gereist. Die zum Ehrendienst befohlenen Cavaliere haben sich bereits gestern an die Grenze begeben. Für das Gefolge des Kaisers sind in demselben Flügel des Quirinals, welchen Kaiser Wilhelm bewohnen wird, Wohnungen bereit gestellt worden. (Weitere Berichte s. u. „Neuestes und Telegramme.")

Politische Uebersicht.

: **Mannheim**, 11. Oktober, Vorm.

Gar merkwürdige Dinge scheinen sich hinter den Coulissen der preußischen konservativen Kammerfraktion abzuspielen. Gleich Herrn von Minnigerode dürfte auch Herr von Rauchhaupt, der bisherige erste Führer der konservativen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses, sich entschlossen haben, kein Mandat mehr anzunehmen. Wenigstens berichtet die „Kreuzztg.", daß er es abgelehnt hat, in Potsdam, seinem bisherigen Wahlkreise, wieder als Kandidat aufzutreten; es ist aber nicht bekannt geworden, daß er anderwärts aufgestellt wäre. Was Herrn von Minnigerode betrifft, so ist mitgetheilt worden, die (s. Z. im „General-Anzeiger" eingehend besprochene) Stellungnahme der Regierung gegen die Konservativen beim Schullasten-Gesetz habe seinen Entschluß veranlaßt. Mit Rücksicht auf die damaligen Vorgänge auf die weitere parlamentarische Thätigkeit zu verzichten, dazu hat jedenfalls Herr v. Rauchhaupt ungleich stärkere Gründe, als Herr von Minnigerode, denn der erstere war es, welcher die konservative Fraktion in die Lage brachte, entweder auf ein mit dem Centrum abgeschlossenes Kompromiß zu verzichten oder es auf einen Bruch mit der Staatsregierung ankommen zu lassen. Es wäre nicht überraschend, wenn Herrn v. Rauchhaupts Führer-Stellung dadurch unhaltbar geworden wäre. Seine hauptsächlichste Thätigkeit in dieser hat, wie die „Nat.-Ztg." treffend hervorhebt, darin bestanden, den gouvernementalen und den reaktionär-orthoxen Flügel der Fraktion zusammen zu halten; es steht sehr dahin, ob nach Herrn v. Rauchhaupt's etwaigem Ausscheiden ein Anderer diese schon in der letzten Zeit sehr schwierig gewordene Aufgabe wird lösen können.

Der Ministerstürzer Clemenceau wird plötzlich zahm; er gönnt dem Cabinet Floquet, dieser vorletzten Station auf dem Wege zum fesselosen Radikalismus das bischen Leben, um nicht selbst in die unangenehme Lage zu kommen, in kurzer Zeit als Premier abzuwirthschaften. In Toulon, wo sich Herr Clemencau gegenwärtig aufhält, hielt derselbe in mehreren republikanischen Vereinen Reden gegen den Boulangismus und erklärte, nach seiner Ansicht sei die Republik durch den Boulangismus gefährdet. Man könne indessen die Boulangisten leicht unschädlich machen, nicht durch Gewaltmittel, sondern durch die Vereinigung aller Republikaner und indem man dem Volke die lange versprochenen Reformen endlich gebe. Clemenceau will eine Säuberung des Beamtenpersonals und findet es schmählich, daß die Regierung an der Spitze vieler Verwaltungszweige clericale Beamte belasse, vor denen die Bürger ihre Meinung nicht frei zu sagen wagten. Er werde für den Floquet'schen Verfassungsentwurf stimmen, da er das Cabinet nicht stürzen wolle, weil dasselbe die radikalste aller bisherigen Regierungen sei; Floquet stürzen hieße für den Tonkinesen Ferry und für Boulanger Kastanien aus dem Feuer holen und das mag Herr Clemenceau natürlich nicht. Es fragt sich nur, ob er die Macht haben wird, Floquet zu halten.

* Der Bruderzwist im sozialdemokratischen Lager.

Es bestätigt sich immer mehr, daß der internationale Londoner Sozialistenkongreß, welcher am 6. November zusammentritt, sich weniger mit der eigentlichen Arbeiterfrage als vielmehr mit der Wiederherstellung der Internationale beschäftigen wird. Bekanntlich wurde der internationale Arbeiterbund auf dem Kongresse zu Genf im Jahre 1877 aufgelöst, weil ein unversöhnlicher Streit zwischen den Anhängern und Gegnern von Karl Marx ausgebrochen war. Nunmehr werden die belgischen Delegirten auf dem Londoner Sozialistenkongreß die Sozialistenführer Dr. Cäsar de Paepe, Anseele und Volders, von denen der Erstere schon 1869 in der Leitung der Internationale saß, den formellen Antrag auf Erneuerung jener Arbeitervereinigung aller Länder einbringen. Wie in den Brüsseler sozialistischen Kreisen verlautet, sind die Vertreter der englischen Gewerkschaften, sowie die Delegirten der nordamerikanischen, französischen, schweizerischen und österreichischen Sozialisten mit dem Grundgedanken der Erneuer-

MARCHIVUM

ung der Internationale einverstanden. Der Vorschlag der Belgier geht dahin, daß der Centralsitz der Internationale sich in New-York befinden soll, weil daselbst bereits die mächtigste Arbeitervereinigung, nämlich die Ritter der Arbeit, bestehe. Jedoch sollen in allen sozialistischen Zentren Europas besondere Zentralcomités bestehen, und zwar sind als Zentralorte für Europa London, Paris, Brüssel, Antwerpen und Wien vorgeschlagen. Wie man sieht, ist von Deutschland gar keine Rede. Diese auffallende Thatsache hat ihren Grund darin, daß gegenwärtig zwischen der Zentralleitung der deutschen sozialistischen Partei und den englischen Gewerkvereinen eine heftige Fehde herrscht, welche die deutschen Sozialdemokraten veranlaßt hat, dem Londoner Sozialistenkongreß ganz fern zu bleiben. Der Genter Sozialistenführer Anseele hat dieser Tage über den deutsch-englischen Sozialistenstreit einige sehr interessante Aufklärungen gegeben, aus denen hervorgeht, daß die Herren Bebel und Liebknecht entschlossen sind, auf einem nach Zürich einzuberufenden, besonderen deutschen Sozialistenkongreß mit aller Entschiedenheit gegen die Grundsätze der Gewerkvereine aufzutreten. Die Fortdauer des deutsch-englischen Sozialistenstreits würde natürlich das Zustandekommen der Internationale sehr gefährden, weshalb die belgische Arbeiterpartei die Vermittelung zwischen den beiden streitenden Gruppen übernommen hat. Wie verlautet, werden die belgischen Sozialisten de Paepe, Verrycken und Anseele nach Beendigung des Londoner Sozialistenkongresses eine Reise nach Deutschland unternehmen, um den Frieden zwischen den deutschen Sozialdemokraten und den englischen Gewerkvereinen wieder herzustellen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 11. Oktober 1888.

* **Personalnachrichten.** Ernannt wurden: zum Expeditionsassistenten: Telegraphist Patricius Börner; zum Oberschaffner: Schaffner Heinrich Leeb; zu Lokomotivheizern: Ernst Friedrich Reinhardt von Oberweiler, Hubert Mahler von Altglashütten, Ludwig Heinrich Jakob Keller von Karlsruhe, Karl Wilhelm Schwendemann von Offenburg, Karl Denzlinger von Buchheim, Franz Boß von Leimen, Friedrich Wilhelm Krieger von Speldorf, Reg.-Bez. Düsseldorf, Karl Gottlieb Binder von Pleidelsheim (Württemberg); zu Wagenwärtern: Julius Dörflinger von Schmitzingen, Franz Maß von Odenheim, Georg Peter Schulz von Gommersdorf; zu Bahnwärtern: Anton Bertsche von Dürrheim, Matthäus Fehrenbach von Nußbach, Joachim Kienzler von Nußbach, Karl Josef Leiser von Untergriesheim (Württemberg.) — Unter die Zahl der Eisenbahngehilfen wurden aufgenommen: Karl Röckel von Adelsheim, Josef Weinreuter von Landau, Wilhelm Link von Walldürn, Georg Müller von Sinsheim, Friedrich Rheiner von Nova-Friburgo (Brasilien), Rudolf Hagendorn von Rintheim, Karl Heckmann von Langenwinkel, Moritz Meyer von Bofsheim, Johann Gilpert von Heidelberg, August Hertlein von Obrigheim, Friedrich Deschner von Pforzheim, Robert Heidt von Hausach, Leopold Dunz von Heidelberg, Albert Gempp von Rümmingen, Kaspar Nutz von Engen. — Versetzt wurde: Bahnexpeditor II. Klasse Christian Dittes in Neckarau zu diesseitiger Generaldirektion. — In Ruhestand wurde versetzt: Bahnwärter Roman Wunderle. — Entlassen wurden: Expeditionsgehilfe Heinrich Krieg (auf Ansuchen), Schaffner Wilhelm Herr, Schaffner Johann Philipp Friedrich Hurlebaus, Cyprian Weingärtner von Oetigheim, zuletzt Bahnhofarbeiter in Rastatt. — Gestorben ist: Wagenwärter Albert Birkel am 23. September l. J.

* **Ueber den Tabakbau und die Ergebnisse der Tabakernte im deutschen Zollgebiete** für das Erntejahr 1887—88 enthält das Augustheft 1888 der Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reiches eine Uebersicht, wonach im genannten Erntejahre von 180,046 Pflanzern 256,773 Grundstücke mit einem Flächengehalt von 21,465 Hektaren zum Tabakbau verwendet worden waren. Die Menge des darauf geernteten Tabaks (in dachreifem, trockenem Zustande) beträgt 40,868 Doppelzentner oder 1904 Kilogr. auf ein Hektar, und der mittlere Preis für 100 Kilogr. dieses Tabaks (einschl. der Steuer) berechnet sich auf durchschnittlich 69,20 M. Im Vergleich zum Vorjahre hat die Zahl der Pflanzer um 3331, diejenige der bepflanzten Grundstücke um 9998, die mit Tabak bebaute Fläche um 1622 Hektar, und die Erntemenge um 22,828 Doppelzentner zugenommen, wogegen die durchschnittliche Erntemenge auf 1 Hektar der bebauten Fläche um 41 Kilogr. und der Durchschnittspreis für 100 Kilogr. des geernteten dachreifen Tabaks um 9,15 M. zurückgegangen ist. Von der Gesammtwenge des im Jahre 1887—88 geernteten Tabaks kommen 152,774 Doppelzentner auf das Großherzogthum Baden, 110,712 Doppelzentner auf Preußen (Provinz Brandenburg 39,177, Pommern 21,098, Hannover 13,038, Westpreußen 11,873, Rheinland 10,379 Doppelzentner), 66,795 Doppelzentner auf Bayern, 50,456 Doppelzenter auf Elsaß-Lothringen, 14,218 Doppelzentner auf das Großherzogthum Hessen und 6064 Doppelzentner auf Württemberg.

* **Ein allgemeines Kriegerdenkmal für Kaiser Wilhelm I.** wollen die deutschen Kriegervereine errichten; auch der Kriegerbund von Nord-Amerika wird sich an diesem Werke betheiligen. Zu diesem Zwecke fand am Sonntag, den 7. d. Mts., in Berlin eine Delegirten-Versammlung statt, in welcher der Ort des Denkmals bestimmt wurde, sowie die endgültige Konstituirung des Denkmal-Ausschusses stattfand. Vom deutschen Kriegerbunde ist als Ort des Denkmals der sagenumwebte Kyffhäuser in Vorschlag gebracht worden. Von anderer Seite ist Metz vorgeschlagen.

* **Dem Armen- und Kranken-Commissionsbericht** pro 1887 entnehmen wir folgende statistische Notizen. Unterstützt wurden 1726 Personen (1037 männl. und 689 weibl.) mit unterstützt 2453. Zu erledigen waren 3685 Unterstützungsgesuche, wovon 3037 genehmigt und 648 abgewiesen wurden. Sitzungen der Armenkommission in ihren verschiedenen Abtheilungen haben 126 stattgefunden, ein Beweis, welche Arbeitslast auf den Schultern der Commissionsmitglieder ruht. Der Gesammtaufwand für Armen- und Krankenpflege für 1887 betrug M. 246,540 (1886 M. 249,172). Auf städtische Kosten fanden sich 311 Kinder in Pflege. An Geschenken und Vermächtnissen erhielt die Armenpflege Mk. 3277,02. In der Krankenanstalt befanden sich insgesammt 275 Personen am 31. Dezember 1886, während des Jahres 1887 gingen zu 3142, entlassen wurden 2935, gestorben sind 194, sodaß 288 Personen in das Jahr 1888 übergingen. Der niedrigste Krankenstand war im September, der höchste im März. Geboren wurden 34 Kinder von 6 verheiratheten Frauen, 2 Wittwen und 27 ledigen Frauenspersonen. 9 Personen starben sofort nach ihrer Verbringung ins Krankenhaus infolge schwerer Verletzungen und 4 starben auf dem Transporte dahin. Bedeutendere Verletzungen wurden 1844 behandelt, die leichteren werden nicht notirt. Blattererkrankungen kamen 3 vor. Die Gesammtzahl der Verpflegstage betrug 91,069, der Gesammtaufwand Mk. 210,215,71, wozu die Stadt M. 30,500 zulegen mußte.

* **Verein Knabenhorte.** Wie uns mitgetheilt wird, hat der Gesammtvorstand dieses Vereins unter Vorsitz des Großh. I. Staatsanwalts, Herrn Dietz, in einer vor mehreren Tagen stattgehabten Sitzung den Bericht des Herrn Rector Durler über seinen Besuch der Knabenhorte in München entgegengenommen und eine Enquete über die seitherige Wirksamkeit der beiden hier bestehenden Knabenhorte, welche von etwa 100 Zöglingen besucht werden, veranlaßt. Zu allgemeiner Freude konnten dabei die günstigsten Resultate bezeugt werden. Nicht nur die Thätigkeit der Leiter, der H. Hauptlehrer Bruder und Göller, erschien im besten Lichte, sondern auch die Lust und Liebe der Knaben an der ihnen gewährten Obhut, die günstige Einwirkung auf ihr allgemeines Benehmen, sowie die hohe Zufriedenheit und gleichzeitig wohlthätige Entlastung der betheiligten Eltern konnten als unzweifelhafte Errungenschaften festgestellt werden. Die Einrichtung der Knabenhorte hat sich damit auch für unsere Stadt als eine im höchsten Grade segensreiche und wohlgelungene bewährt. Zu bedauern bleibt dabei nur, daß die verfügbaren Mittel für den Augenblick noch keine weitere Ausdehnung gestatten, daß eine Reihe würdiger und bedürftiger Knaben von der Wohlthat der Theilnahme noch ausgeschlossen bleiben müssen. Die Aufnahme einer größeren Anzahl von Zöglingen kann aber nur dadurch ermöglicht werden, daß sich zahlreiche weitere Kreise zum Beitritt in den Verein bewogen sehen. In den Knabenhorten selbst sowohl als bei den Vorstands-Mitgliedern, insbesondere den Herren Großh. I. Staatsanwalt Dietz, Rector Durler und Julius Aberle, werden Anmeldungen gerne entgegengenommen. Der jährliche Beitrag von mindestens einer Mark berechtigt bereits zur Eigenschaft eines Mitglieds, so daß Jedermann dem Verein beizutreten in der Lage ist. Wir zweifeln nicht, daß auch hier der gesunde Sinn unserer Mitbürger sich bewähren werde, um so mehr, als es sich dabei nicht um eine einfache Unterstützung, sondern um eine Wohlthat von großem, moralischem Erfolge zu Gunsten solcher Knaben handelt, welche der elterlichen Aufsicht entbehrend, schon im jugendlichen Alter am meisten dem Betreten einer abschüssigen Bahn ausgesetzt sind. Die nützliche und zugleich angenehme Beschäftigung in den Knabenhorten durch Turnen, heitere und geistige Spiele wie Billard, Spritzmalerei, Holzschneidearbeiten, komische Aufführungen und nicht zum Wenigsten durch ansprechende Erzählungen und Lektüre hat ihre Wirkung niemals verfehlt und es wäre nur zu wünschen, daß zur Erweiterung des nur spärlich vorhandenen Lesestoffs von wohlgesinnten Freunden durch Zuwendung guter (auch gebrauchter) Jugendschriften einem fühlbaren Mangel auch nach dieser Richtung abgeholfen werden möge.

* **„Eine Bitte für arme Kinder"** heißt ein Gedicht von Emil Rittershaus, wie es schöner und tiefer empfunden kaum gesungen werden kann und das die treffliche Gartenlaube, dieses ausgezeichnete Familienblatt, in ihrer neuesten Nummer veröffentlicht. Die innigen Worte dieser Bitte gelten den armen Kleinen, welche nur dürftig gekleidet und mit hungrigem, nüchternen Magen zur Schule wandern müssen. Nun da der harte Winter vor der Thüre steht, der seine gestrengen Vorboten bereits zu uns gesandt hat, machen sich Hunger und Noth in verdoppelter Härte fühlbar. Wie erquickend wirkt da die kleine Gabe, welche dem zarten, hungernden Kinde im warmen Schulraume gereicht wird:

„Ein Becher Milch, ein Brod — ihr ahnt es kaum
Welch' Labsal für den jungen Lebensbaum
Solch' kleine Gabe!"

Wir sind fest davon überzeugt, daß diese rührende Bitte nicht ungehört verhallen wird und wenn uns auch noch viel, sehr viel zu thun übrig bleibt, so erfüllt es uns doch mit Genugthuung, zu wissen, daß schon, bevor noch Emil Rittershaus seine mahnende Stimme erhoben hat, unsere städtische Verwaltung in dankenswerthester Weise Fürsorge für die von ihr so warm erbetene Speisung armer Schulkinder getroffen hat. Wie schön sie damit das Rechte getroffen hat, kann man aus dem Schlußverse des erwähnten Gedichtes ersehen, deren Abdruck an dieser Stelle wir uns nicht versagen können:

„Und kann man auch nicht helfen allen, allen,
Die auf der Armuth Dornenwegen wallen,
Den hageren Mündlein, die da hungernd leben,
Das Frühbrot laßt uns jenen Kleinen geben!
Ein Becher Milch, ein Brot — und sonst nichts mehr! —
Mit leerem Magen ist das Lernen schwer,
Doch wenn die Wohlthat bringt das Angebind,
Vergessen ist des Tages Leid geschwind,
Da wächst im Kind, wie wenig ihm auch bliebe,
Das Gottvertrau'n, der Glaube an die Liebe,
Da winkt Genesen für den Schwachen, Kranken!
Die Enkel werden's einst den Vätern danken,
Wenn ein Geschlecht erstanden, das erkennt,
Wie glühend noch der Liebe Flamme brennt,
Daß Lüge spricht der Mund der Haßpropheten,
Die laut verkünden: Ausgesaugt, zertreten
Wird von den Reichen, wer da arm und schwach! —
— — — — — — — — — — —
Die fromme Menschenliebe werde wach!
Gedenk der Kleinen auf der Schülerbank,
Der armen Menschenkinder, schwach und krank! —"

* **Die Versteigerung der Plätze** für die Aufstellung der Verkaufsbuden der Frühjahrs- und Herbstmesse pro 1889 fand gestern Vormittag auf dem hiesigen Rathhause statt. Der Anschlagspreis für die Plätze betrug je nach Größe und Lage derselben 4—10 Mark. Auf 10—11 Plätze erfolgte kein Angebot. Die meisten Plätze wurden mit 30—100 M. bezahlt; den Preis von über 100 M. erreichten 7 Plätze. Einer von denselben wurde sogar mit 200 M. bezahlt. Die erzielte Miethe beträgt im Ganzen ca. 10,000 Mark, d. h. für die Frühjahrs- und Herbstmesse zusammen. — Die Aufstellung der Buden wird bekanntlich fernerhin eine Aenderung erfahren. Während dieselbe bis jetzt von Nord nach Süd erfolgte, werden die Buden jetzt von Ost nach West zu stehen kommen, so daß der Eingang von der Breitenstraße und der Klosterstraße aus stattfinden kann. Durch die Mitte des Platzes wird vom Kaufhaus aus ein Weg bis auf die Planken führen, so daß die ganze Aufstellung in 4 Quadrate zerfällt, deren jedes aus 2 doppelten und 2 einfachen Budenreihen besteht.

* **Schwerer Unglücksfall.** Gestern Vormittag trug sich bei der städtischen Abfuhranstalt ein schwerer Unglücksfall zu. Der ledige Schmiedgeselle Mayer wollte von einem Latrinenfaß einen Deckel behufs Reinigung des Fasses abheben; hierbei fiel ihm der Deckel aus der Hand und ins Faß. Der junge Mann wollte denselben nun wieder herausholen, fand aber hierbei infolge der dem Fasse entströmenden Dünste den Erstickungstod. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg**, 10. Oktober. Unser rühriger Frauenverein, der in unserer Stadt schon so manches Schöne und Edle geschaffen, wird auf Anregung der hohen Protektorin der badischen Frauenvereine, nämlich unserer Frau Großherzogin, in der allernächsten Zeit einen Kursus in der Kochkunst veranstalten. Der Unterricht bezweckt, junge Mädchen, welche in den Ehestand treten wollen, jedoch im Kochen noch unerfahren sind, in dieser Kunst zu unterrichten und sie in den Stand zu setzen, wohlschmeckende und gesunde Speisen zu bereiten, wobei jedoch auch ein Hauptgewicht mit darauf gelegt werden soll, daß die jungen Mädchen lernen, mit Wenigem ein gutes und nahrhaftes Essen herzustellen. Die Kosten, welche den Theilnehmern an diesem Kursus erwachsen, belaufen sich insgesammt auf 25 M., wofür jedoch die jungen Mädchen die Beköstigung erhalten. Daß mit diesem geringen Beitrag die Kosten des Kursus keineswegs gedeckt werden können, liegt wohl klar auf der Hand und ist deßhalb im Hinblick darauf, daß unser Frauenverein einen bedeutenden Zuschuß leisten muß, das Vorgehen dieses Vereins doppelt anzuerkennen. Der Unterricht, welcher am 22. Oktober beginnen soll, wird ungefähr 7 Wochen dauern. Die Theilnehmerzahl darf nicht mehr als 12 betragen, da der Unterricht ein möglichst gründlicher sein soll. In der Zeit, welche nicht durch den Kochunterricht in Anspruch genommen sein wird, soll außerdem Unterricht in den verschiedenen häuslichen Arbeiten ertheilt werden. Ein von dem hiesigen Frauenverein eigens hierzu ernanntes Comité wird den Unterricht be-

Feuilleton.

— **Das begreift sich.** Aus Petersburg schreibt man: „Mademoiselle Newikow, die preisgekrönte Conservatoristin und Musiklehrerin der Großfürstin Xenia, wurde vor einigen Tagen plötzlich entlassen. Die Ursache dieser Maßregel war folgende: Der Czar hatte sein Töchterlein aufgefordert, ihm eine Probe ihrer Kunst zu geben, damit er zu beurtheilen in der Lage sei, wie weit sie es in ihren Studien schon gebracht. Die kleine Großfürstin setzte sich an's Klavier und spielte mit großer Verve Variationen über die — „Marseillaise". Die Wahl dieses Themas empörte den Czaren in hohem Grade und er gab den Befehl, jene Person, die in sein Haus den revolutionären Schlachtgesang gebracht, sofort zu entlassen."

— **Schlau!** In einem von sehr vornehmen Damen geleiteten Pariser Mädchen-Institute fanden dieser Tage die Aufnahmsprüfungen für die Fortbildungsklasse statt. Unter den Examinantinnen erregte das Thema des Aufsatzes einiges Aufsehen. Den jungen Damen war nämlich, wie die „W. A. Z." erzählt, die Aufgabe gestellt worden, eine Studie über Operntenore zu schreiben. Nachdem die Fräulein genugsam gestaunt, gingen sie frisch an die Arbeit und schrieben mit mehr oder weniger Begeisterung, wie es ihnen eben um's Herz war. Die Prüfungs-Commission zog sich hierauf zur Berathung zurück und jene Damen, welche die guten Aufsätze hatten, solche, die von einer gewissen Vertrautheit mit diesem Thema und der üblichen Schwärmerei für die Bühnenhelden zeigten, wurden zurückgewiesen, die anderen naiven aber, die über dasselbe wenig oder nichts zu sagen wußten, wurden von der prüden Direktrice aufgenommen.

— **Nummerirt.** Aus Chicago kommt die Meldung, daß ein dort lebender, etwas sonderbarer Mann seinen vier Kindern anstatt der Namen Nummern gegeben habe. Die Sprößlinge heißen Eins, Zwei, Drei und Vier. Als Grund für diese Handlungsweise gibt der Vater an: Kinder seien, wenn sie älter würden, häufig unzufrieden mit den Namen, welche ihnen die Eltern gegeben und deshalb habe er seine Sprößlinge vorläufig einfach nummerirt. Wenn sie das 12. Lebensjahr erreicht hätten, wolle er sie ihre Namen selbst wählen lassen; seine Kinder seien mit dieser Einrichtung durchaus einverstanden.

— **Auf der Hochzeitsreise.** Die Humoresken der Hochzeitsreise sind um einen neuen Beitrag vermehrt worden. Am Vorabend der kürzlich in Dresden abgehaltenen Schuldirektorenversammlung stand auf dem Perron des böhmischen Bahnhofes ein Direktor aus der Sebnitzer Gegend, um mehrere Chemnitzer Collegen zu erwarten. Der Zug brachte auch die ersehnten Freunde und mit ihnen einen Collegen aus einem kleinen Städtchen des oberen Erzgebirges, den der Sebnitzer schon so viele, viele Jahre nicht gesehen hatte. „Grüß' Dich Gott, alter Freund", redete der Eine den Anderen an, „das ist recht, daß Du auch gekommen bist, nun sage mir vor allen Dingen, wie es denn immer die ganze Zeit daher gegangen?" — „Na, wie soll's gegangen sein," meinte der Schulmeister von der Schneegrenze, „soso, lala die Jahre daher, bis ich mich gestern verheirathet habe und jetzt meine Hochzeitsreise mache." — „Na, da gratulire ich von Herzen, aber wo ist denn Deine liebe Frau? Ist sie denn etwa noch im Kupee?" — „Nee, nee," war die im reinsten erzgebirgischen Dialekt gegebene Antwort, „nee, nee, die is zu Hause geblieben, „denn siehste, Fritze", meente sie, „für uns Beede werd die Hochzeitsreese zu kostspielig, mach' Du se alleene!"

— **Er sucht eine Frau!** Der Deutschen Gesellschaft in New-York ist vor Kurzem von einem heirathsbedürftigen Farmer aus Jowa folgende Zuschrift, welche die „New-Yorker Staatsztg." mittheilt, zugegangen: „Geehrte Herren! Indem ich in verschiedenen Zeitungen gelesen habe, daß sich Personen in verschiedenen Angelegenheiten an Sie gewandt haben, so bitte ich ebenfalls, meinem Gesuche Gehör zu schenken. Vor etwa sechs Jahren kam ich aus Böhmen, wo ich bei der Kassallerie gedient habe, nach Amerika, habe hier eine Farm gepachten und bin jez im Besitze eines guten Viehstandes, nun ist das schlimme, daß ich, obgleich schon 31 Jahre alt, noch keine Frau habe, sondern mir das essen selber kochen muß, obgleich mein Nachbar nicht weiter wie 160 Ruthen von meinem Hause entfernt wohnt, so ist es doch zu umständlich zu jeder Malzeit dort hinzugehen, aus obigem werden Sie gewiß schon verstehen, was ich will. Also bitte ich Ihnen mir doch behülflich zu sein, daß ich eine Frau bekomme zwischen 20 und 30 Jahre, äußere macht nichts zur Sache, Geld thue ich nicht wünschen, aber Gutheit, Zufriedenheit, Liebe, sich bezähmende Zunge, die mir als Stütze in diesem Leben dienen will, was ich ihr biete ist folgendes, also 31 Jahre alt, ansehnlich, gesund, gut gebaut, thue nicht saufen spielen tanzen kauen, aber wie jeder Deutsche rauche ich nach gethaner Arbeit, ich werde mich verpflichten wenn sie sich einem alten Juggesellen annimmt, ein liebender Gatte zu sein, Freud und Leid mit ihr zu theilen. Wenn Sie nun eine passende Person wissen, die sich entschließen will, hierher zu kommen, so bitte ich, mir doch ein paar Zeilen im anliegenden Brief zu schreiben, und wenn die betr. Person kein Geld hat, es mir zu schreiben, so werde ich das Reisegeld sofort senden. Religion macht kein Unterschied, ich spreche die böhmische und deutsche Sprache vollkommen, jedoch englisch plattdeutsch besprochen, bitte daher, es zu beachten."

— **Die erste Eisenbahn in Berlin.** 50 Jahre sind es jetzt her, daß in Berlin die erste Eisenbahn eröffnet wurde. Zuerst staunten die Berliner, bald ging es ihnen aber nicht schnell genug. Dies äußerte sich u. a., dem „Bär" zufolge, in einem Inserat der „Vossischen Zeitung", das etwa folgendermaßen lautete: Bescheidene Anfrage. Gäbe es nicht ein Mittel, der Bettelei an der Potsdamer Eisenbahn zu steuern? Neulich ist z. B. ein Invalide mit einem Stelzfuß fast bis Steglitz neben der Eisenbahn hergelaufen und bat durch sein aufdringliches Wesen fortwährend das Publikum in den Wagen belästigt.

— **Zuverlässig.** „Ja, mein lieber Meister, diesen Monat kann ich Ihnen nichts zahlen." — „Aber das haben Sie vorigen Monat auch schon gesagt." — „Nun, habe ich vielleicht mein Wort nicht gehalten?"

— **Doch etwas.** Sohn: Vater, ist das nicht eine herrliche Scenerie, sieh nur, das Bächlein links und rechts die herrliche Wiese. — Vater: Ja, 's wär' aber noch 'ne schönere Gegend wenn mitten d'rin ein Bierwagen stände.

MARCHIVUM

aufnehmen. Denselben ertheilt eine erfahrene Lehrerin, welche der badische Frauenverein in freundlicher Weise zu diesem Behufe zur Verfügung gestellt und die schon mehrere derartige Kurse und zwar mit vielem Erfolge gegeben.

* **Tauberbischofsheim,** 10. Oktober. Das Ergebniß unserer Obsternte ist ein recht gutes. Die Preise sind in Anbetracht der reichen Ernte äußerst günstig. Es wurden Verkäufe abgeschlossen für Tafelobst zu 4 Mk. 50 Pf. der Zentner, für Mostobst zu 2 Mk. 80 Pf. bis 3 Mk. Der Durchschnittspreis für Zwetschgen beträgt 2 Mark für den Zentner.

* **Offenburg,** 10. Oktober. Die diesjährigen Witterungsverhältnisse waren der Entwicklung des Obstes so günstig, daß solches nicht selten eine recht stattliche Größe erreichte. So wurde beispielsweise in Biberach ein Apfel gebrochen, der das ansehnliche Gewicht von 735 Gramm aufzuweisen hatte. Der Preis für gute Sorten Mostäpfel ist gegenwärtig 2 Mark 50 Pfg. für den Centner.

□ **Zell,** 10. Okt. Unsere neue evangelische Kirche geht nunmehr ihrer baldigen Vollendung entgegen. Dieselbe macht einen stattlichen, ja, ich möchte sagen, imposanten Eindruck und gereicht der schöne Bau unserem Städtchen zur höchsten Zierde. Die Einweihung des neuen Gotteshauses wird voraussichtlich Ende Oktober oder Anfang November stattfinden. Jedenfalls wird der für unsere evangelische Gemeinde so bedeutungsvolle Tag in unserem Ort festlich begangen werden und steht bei dem schönen Einvernehmen, welches bei uns zwischen den Bekennern der katholischen und evangelischen Konfession herrscht, zu hoffen, daß sich auch unsere katholischen Mitbürger an den Einweihungsfeierlichkeiten betheiligen. Würden es doch die Protestanten unseres Ortes im umgekehrten Falle gerade so machen.

* **Konstanz,** 10. Okt. Der Getreideverkehr über den Bodensee hierher ist gegenwärtig so stark, daß der Trajektkahn nicht mehr zur Beförderung der weitergehenden Wagenladungen ausreicht, sondern noch gewöhnliche Schleppschiffe angehängt werden müssen, in welche die massenhaften Sendungen von Getreide, besonders von Ungarweizen, umgeladen werden, um hier wieder in Eisenbahnwagen übergeladen zu werden.

* **Sipplingen,** 10. Okt. Die Obsternte ist im vollsten Gange. Täglich gehen ganze Wagenladungen zu Wasser und per Achse von hier ab. Beklagenswerth ist, daß die Preise so niedrig sind, mitunter niedriger als diejenigen vom Jahre 1847. Preise verzeichnen sich folgendermaßen: Mostobst: Schweizerwasserbirnen 2 M., Bergbirnen, Weinbirnen, Gondelshauser und Silibirnen 3—4 M., Aepfel 2—2,50 M., Tafelobst: 3—4 M., alles per D.-Z. Zwetschgen zum Brennen 4 M. Auf den Handel 5 M. (zum Dörren und Einmachen), Nüsse 3 M. per D.-Z. Leider ist die Witterung immer sehr schlecht und steht das Wasser derart auf dem Felde, daß von der Saat vorerst Umgang genommen werden muß.

L **Freiburg,** 10. Okt. In der letzten Sitzung unserer Strafkammer befand sich ein sehr gefährliches und schon vielbestraftes Individuum auf der Anklagebank. Es war das der 28 Jahre alte Albert Legerlotz von Magdeburg. Derselbe ist nach seiner Angabe Schreiber, Taglöhner, Handarbeiter, Zimmermann ꝛc. Am liebsten betrieb er aber das Diebshandwerk. Dem Angeklagten wurden nicht weniger als fünf Diebstähle zur Last gelegt. Derselbe raubte Alles, was ihm in die Hände fiel und bildete seine Wohnung ein wahres Waarenmagazin. Die größte Anzahl der Diebstähle, deren der Angeklagte beschuldigt war, verübte derselbe während des vergangenen Winters. Legerlotz war größtentheils geständig und erhielt er eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 4 Monaten 11 Wochen.

* **Kleine Chronik.** In Engen brach in der Sägmühle der Müller Ludwig Stückle Witwe Feuer aus, welches in einigen Stunden die Sägmühle bis auf den Grund zerstörte. Der Gesammtschaden ist 3000 Mk. Auf dem Bahnkörper bei Hattingen wurde durch Bahnwart Mayer der Leichnam eines alten Mannes gefunden, bezüglich dessen es sich herausstellte, daß es ein Pflegling der Heilanstalt in Pfullingen Namens Moll ist. Derselbe ist schon vor etwa 3 Wochen in der Nähe von Haltingen gesehen worden und scheint verhungert zu sein. — In einem Bach bei Epfenhofen, A. Bonndorf, ist der 19jährige Eisenbahnarbeiter Massino Nikolassi von Rozzo (Italien) ertrunken.

Pfälzische Nachrichten.

* **Speier,** 10. Okt. Die vom „Fränk. Volksblatt" gebrachte Nachricht, der Redakteur und Besitzer der „Pf. Zeitung" Herr Dr. Eugen Jäger, werde die Redaktion des Münchener Fremdenblattes" übernehmen, wird von der „Pfälz. Zeitg." als erfunden bezeichnet.

* **Neustadt,** 10. Oct. Heute Morgen fanden sich die Gipfel unsere Berge mit Schnee bedeckt.

* **Biedesheim,** 9. Oct. Johannes Becker aus Lauterheim hatte vor ungefähr 14 Tagen in Folge einer Hauptabschürfung am Finger beim Dingersäen das Unglück, sich eine Blutvergiftung zuzuziehen, welcher derselbe am 7. d. erlag.

Mittheilungen aus Hessen.

= **Bensheim,** 9. Oktbr. Gestern fand zu Ehren des bisherigen Kreis- und nunmehrigen Ministerialraths Herrn Dr. Usinger eine von 300 Herrn aus der Stadt und dem Landkreis Bensheim besuchte Abschiedsfeier statt. Wenn wir sagen, daß dieselbe bei Herrn Gastwirth van Gries im „Deutschen Haus" abgehalten wurde, so wird dies bei Allen, welche dieses vorzügliche Gasthaus kennen, als Beweis gelten, daß die Anordnung des Festes eine glänzende und die Qualität der Speisen und Getränke eine solche war, wie man sie bei Herrn van Gries zu finden gewohnt ist.

* **Worms,** 10. Okt. Die Bischöfe von Trier und Mainz, sowie der Weihbischof von Trier besuchten heute unsere Stadt, besahen sich die Sehenswürdigkeiten derselben und nahmen Absteigequartier bei Herrn Probst Fehr. Am Nachmittag fuhren dieselben nach Speyer.

* **Offenbach,** 10. Okt. Die „Offenbacher Zeitung" Amtsverkündigungsblatt für Stadt und Kreis Offenbach und Organ der Nationalliberalen, ist durch Verkauf in die Hände eines Herrn v. Witzleben übergegangen. Der Kaufpreis soll 250.000 Mk. betragen. Die Tendenz bleibt auch fürderhin dieselbe.

* **Kailbach** i. Odenw., 10. Oct. In Folge starken Schneefalles sind in den Fürstlich Leiningen'schen Waldungen vielfach Bäume und Aeste gebrochen und konnte die heutige Post die Straße von Kailbach nach Ernstthal in Folge der vielfachen Hindernisse nur schwer passiren.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 10. Okt. Schöffengericht. 1) Friedrich Lang, Schmied und dessen Ehefrau von Viedigheim wegen Sachbeschädigung. Es werden Friedrich Lang zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, dessen Ehefrau dagegen freigesprochen. 2) Rosa Markstein, lediges Dienstmädchen, von Hambrecht wegen Unterschlagung. Urtheil: 14 Tage Gefängniß. 3) Andreas Adam, lediger Taglöhner von hier wegen Diebstahls; es erfolgt Freisprechung. 4) Barbara Mesemann, lediges Dienstmädchen von Sandhausen wird wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten 1 Woche verurtheilt, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft. 5) Konrad Hahn, Händler von Hemshof wird wegen Unfugs zu 8 Tagen Haft verurtheilt. 6) Julius Laier, led. Former von hier wird wegen Thätlichkeiten zu einer Geldstrafe von 3 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt. 7) Heinrich Schneider, lediger Schuhmacher von Moskübel, erhält wegen Körperverletzung 2 Monate und 2 Wochen Gefängniß. 8) Genofeva Obenmaier von hier wegen Unzucht, hat sich der polizeilichen Strafe unterworfen. 9) Julius Reutemann, Kellner von Stuttgart wegen Betrugs. Urtheil: 10 M. Geldstrafe event. 2 Tage Gefängniß. 10) Jakob Schellhammer, Schuhmacher von Nörtingen wegen Unterschlagung. Der Angeklagte wird freigesprochen. 11) Johann Deschner Ehefrau hier wegen Fälschung von Nahrungsmitteln. Die Angeklagte wird freigesprochen. — 12) F. Maier, Velocipedhändler, wegen Beleidigung. Urtheil 60 M. Geldstrafe. — 1 Fall wurde vertagt.

* **Gewerbeschiedsgericht.** Sitzung vom 10. Okt. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Bräunig. Werkführer Marquardt von Kostheim klagt gegen die Zellstofffabrik Waldhof. Beklagter hatte bei seinem Eintritt in das Geschäft einen Vertrag unterschrieben, wonach er bei seinem Austritt vor Ablauf von 10 Jahren in kein Konkurrenzgeschäft eintreten dürfe, widrigenfalls er eine Konventionalstrafe von 10,000 M. zu zahlen habe. Das Gericht erklärte sich in dieser Sache für unzuständig. — Taglöhner Konstantin Bohm klagt gegen die Bauunternehmer Kirchbauer und Sevserth auf Entschädigung wegen nicht Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist, wird jedoch abgewiesen. — Taglöhner Leonhard Lammer klagt gegen den Maurermeister Georg Oberle wegen Entlassung aus dem Dienste ohne Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist. Lammer war entlassen worden, weil er in der Wirthschaft zu den 4 Jahreszeiten zu frühstücken und zu vespern verlangte. Beklagter wird zur Zahlung eines 14tägigen Arbeitslohnes verurtheilt. — Schlosser Sebastian Gerstner klagt gegen die Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft, ebenfalls wegen ungesetzlicher Entlassung und wird Beklagte zur Zahlung eine Entschädigungssumme von 33 Mk. 60 Pf. verurtheilt. — Mechaniker Richard Faßbutter ist von dem Telegraphenbauer Paul Gall gleichfalls entlassen worden, ohne Einhaltung der Kündigungsfrist. Auch hier erfolgt eine Verurtheilung des Beklagten, die Entlassung war erfolgt, weil Kläger ein Brief gestohlen haben sollte, welcher sich aber später wieder vorfand. — Arbeiter Gustav Glatt klagt gegen die hiesige Portland-Cementfabrik auf Zahlung eines rückständigen Lohnes im Betrage von 26 M. 25 Pfg., welcher von der Beklagten zurückbehalten wurde, da Kläger 1½ Tage vor Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist ausgetreten war. Die Beklagte wird zur Zahlung von 23 M. 50 Pfg. verurtheilt, mit der übrigen Forderung wird Kläger abgewiesen. — Zimmermeister Wilhelm Brurein hatte dem Zimmermann Friedrich Aucher seinen Wochenlohn in Höhe von 18 Mk. zurückbehalten, da derselbe seinem Arbeitsherr in einem Neubau einen Schaden von 12 M. 64 Pfg. verursacht hatte. Brurein wird zur Zahlung von 10 M. 14 Pfg. verurtheilt, mit der Mehrforderung wird Kläger abgewiesen.

Tagesneuigkeiten.

— **Auch eine Statistik.** Während der ganzen Dauer des Dürkheimer Wurstmarkes wurden, außer den Unmassen von Gänsen, Enten, Hahnen, Hasen, Rehe u. s. w., laut Aufzeichnung im Schlachthaus geschlachtet und auch verzehrt: 4 Fassel, 6 Stiere, 6 Kühe, 34 Rinder, 47 Kälber, 119 Schweine, und 7 Schlafe. Zusammen 223 Stück. Daß hierzu Tausende von Schoppen zur Verdauung nöthig waren, braucht man nicht erst zu sagen.

— **Eine diebische Friseurin,** welche ihren Kunden die Haare vom Kopfe stiehlt, ist dieser Tage in Berlin der Polizei übergeben. Die Gattin eines in der Friedrichstraße wohnenden Bankiers hatte seit einiger Zeit gemerkt, daß ihr Haar auffallend stark ausging, schob dies jedoch auf eine kurz vorher durchgemachte Krankheit. Vor etwa acht Tagen indessen sollte der Grund der räthselhaften Haarkrankheit erklärt werden. Beim Frisiren gewahrte sie plötzlich, wie eine Haarsträhne, welche anscheinend durch die Brennscheere ausgegangen war, in dem Aermel der Friseurin verschwand. Wenige Sekunden später fühlte sie, wie die Brennscheere eine zweite Haarsträhne absengte und sah dieselbe auf demselben Wege verschwinden. Nun sprang die entrüstete Frau auf und stellte die Diebin zur Rede, die nun den Diebstahl gestand. Die unredliche Person wurde sofort der Polizei übergeben.

— **Vier Personen erstickt.** Bei dem Bau des Wohnhauses auf einem bei Sensburg belegenen Gute waren, wie die „K. H. Z." mittheilt, zwei Klempnergesellen, ein Tischlermeister und ein Tischlerlehrling beschäftigt. Als diese sich am Abend zur Ruhe begeben wollten, nahmen sie, um sich zu erwärmen, den Kohlentopf des Klempners in die Stube, machten die Stubenthür fest zu und legten sich zum Schlafe nieder, aus welchem keiner der Unglücklichen mehr erwachen sollte. Als die vier Personen am andern Morgen nicht auf der Arbeitsstelle erschienen, wurde nachgeforscht. Nach Einstoßen der betreffenden Stubenthür drang den in das Zimmer tretenden Personen ein furchtbarer Rauch entgegen, welcher dem Kohlentopf entströmt war. Die vier Menschen lagen entseelt auf ihren Lagerstätten.

— **Ein werthvoller Hengst.** „Padischah," der dreijährige schwarze Hengst des Herrn Oehlschläger, hat sich als das beste Rennpferd Deutschlands und Oesterreichs erwiesen und seine Farben von Hamburg ab ununterbrochen zum Siege getragen; er gewann das nordische Derby in Kopenhagen, die klassischen Rennen in Frankfurt a. M., Baden-Baden und jetzt den Wiener Jubiläumspreis von 25,000 Fl.; mit diesem Siege hat „Padischah" seinem Besitzer in ununterbrochener Reihenfolge etwa 100,000 Mk. heimgebracht. Die Depeschen von dem großartigen Erfolge „Padischah's" auf der Freudenau bei Wien trafen in Hoppegarten gerade in demselben Augenblick ein, als der Oehlschläger'sche F.-H. „Goldonkel" als erster durch das Ziel ging.

— **Ein abgestürzter Sonderling.** Landro, 6. Okt. Gestern ist hier die Nachricht eingetroffen, daß ein eifriger Tourist am Fuße des Cima della Pala in furchtbarem Zustande todt aufgefunden worden ist. Der Tode ist mit einem Touristen identisch, der sich hier im Fremdenbuche, nicht genau leserlich, als Reinhold oder Reinbold aus Wien eingetragen hat. Herr Reinhold weilte noch ungefähr vierzehn Tage in Landro und unternahm immer ohne Führer die schwierigsten Parthien in den Ampezzaner und den Sextener Dolomiten. Der Tourist, ein sehr schweigsamer und verschlossener Mann, blieb stets mehrere Tage auf seinen Parthien und erstieg die schwierigsten Spitzen, wie Croda di Lago, Tofana, Croda Rossa, Schusterspitze, Elferkofel ꝛc. Für alle diese Parthien versah sich der Tourist mit einem für mehrere Tage ausreichenden Proviant und so viel es auch nicht auf, als der einsame Bergsteiger von seiner letzten, dem Cima della Pala geltenden Parthie mehrere Tage nicht zurückkehrte. Nun ist dieser Tourist, offenbar schon vor mehreren Tagen, bei Besteigung dieses verhältnißmäßig keine wesentlichen Schwierigkeiten bietenden Berges verunglückt und hat in grauenhafter Weise den Tod gefunden. Es scheint, daß der Tourist beim Absteigen vom Berge ausgerutscht ist, sich beim Falle Verletzungen zuzog, die ihn bewußtlos machten, und in diesem Zustande ist der Unglückliche erfroren. Der Leichnam war von Thieren bereits in gräßlicher Weise verstümmelt. Die Leiche wurde geborgen und nun gehen die Bemühungen dahin, über die Person des Toden Genaues zu erfahren.

— **Ein Gendarmerie-Hauptmann als Mörder.** Bukarest, 9. Okt. Peinliches Aufsehen erregt hier die Enthüllung, daß der jetzt mehrfacher Verbrechen angeklagte Gendarmerie-Hauptmann Stanciulescu im Jahre 1885 in Gemeinschaft mit zwei Polizei-Agenten einen Raubmord begangen habe, für welchen der Buchdrucker Miulescu unschuldigerweise zu einer Kerkerstrafe verurtheilt worden war.

— **Das „Märchen" als Gutsherrin.** Aus Schwerin wird dem „Hamb. Corresp." geschrieben! Bekanntlich kaufte der Baron von Schroll aus Wien, der in Folge seiner Verlobung mit Fraulein Bertha Rother in letzter Zeit in den Blättern viel genannt wurde, das in der Nähe Schwerins belegene Rittergut Flessenow. Nachdem die Verlobung rückgängig gemacht war, ward von dem Gutsverkauf das Gleiche erwartet. Neuerdings hat sich aber Fräulein Rother als Besitzerin des genannten Gutes legitimirt und hat auch den Besitz seit Sonnabend thatsächlich angetreten.

— **Ein kostbarer Stein.** Ein Brillant von 130 Karat, der kürzlich in der Nähe von Kapstadt gefunden wurde, ist, wie ein russisches Blatt berichtet, dieser Tage nach Petersburg gebracht worden. Der Brillant gehört mehreren englischen Bankiers und soll hier für 100,000 Rubel verkauft werden. Die hiesigen Juweliere sollen diesen Preis für nicht sehr hoch halten.

— **Englische Marine.** Aus Viktoria wird gemeldet: Als der britische Kreuzer „Caroline" vor einigen Tagen

---

Ein ungarisches Grafengeschlecht.

20 Erzählung von C. Deutsch.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„O, Sie sind nicht die Erste, der er so etwas gesagt hat," versetzte die Gräfin mit kaltem, schneidendem Hohne, „er hat dies schon vor Ihnen Vielen zugeschworen. Ich habe nicht gedacht, daß Sie so bald die Zahl der Mädchen gewöhnlichen Schlages vermehren werden, Fräulein Elisabeth Werner!"

„Meine Handlungsweise verdient durchaus diese Behandlung nicht," versetzte das Mädchen, während die Röthe der Entrüstung ihr Antlitz färbte. „Ich habe nichts gethan, um die Neigung des Herrn Grafen zu gewinnen; im Gegentheil war ein Benehmen geeignet, das umgekehrte Gefühl zu erwecken, so war es das meinige, ich hatte auch alle Ursache dazu. Er hatte mich, die Fremde, in Preßburg, wo wir im Wartesaal zufällig zusammentrafen, so tödtlich beleidigt, daß ich es nie zu vergessen glaubte, und mit einer Empfindung für ihn Ihr Schloß betrat, die ich seiner Mutter gegenüber mit dem rechten Namen nicht bezeichnen will."

Die ruhige Sprache des Mädchens, der edle Ausdruck ihres Antlitzes, die überzeugende Kraft die in ihren Worten lag, begannen eine gewisse Wirkung auf das aufgestörte Gemüth der Schloßfrau auszuüben.

„Sie sagten mir nichts davon," versetzte sie nach einer Weile.

„Ich erwähnte nichts, weil ich nicht gleich bei seinem Eintritt Sie, die Mutter, in die Lage bringen wollte, den eigenen Sohn zu verdammen, oder ungerecht gegen mich, die Fremde, zu sein . . . Ich schwieg ja auch das zweite Mal," fuhr sie nach einem tiefen Aufathmen fort, „das zweite Mal, als er mich in jener Nacht absichtlich dem Tode nahe brachte."

„Welches Wort gebrauchen Sie da?" rief die Gräfin und sah sie mit starrem Entsetzen an.

„Das rechte, Frau Gräfin; er sprach schon damals von seiner Liebe, und als ich es ihm in strengen Worten verwies, riß ihn sein wildes Naturell fort und das Unglaubliche geschah. Wähnen Sie nicht, Frau Gräfin, daß ich es anklagend gegen ihn gebrauche, ich habe ihm längst verziehen, als ich seine Reue sah. Ich erwähne es nur, um Ihnen den Unterschied zwischen Einst und Jetzt zu zeigen . . . Sie fragen mich, ob ich an seine Liebe glaube? Ja, Excellenz!" — Die Gestalt Elisabeths schien zu wachsen, als sie diese Worte sprach, ein helles Feuer entbrannte in ihren Augen und noch nie lag ein solch, warmer inniger Ausdruck in ihren reinen, klaren Zügen. „Ich glaube an sie, denn ich sah sie entstehen; ich sah das Samenkorn in die Erde sinken, keimen und zu einem starken Baume werden, Sie sagten, daß Ihr Sohn schon für hundert Andere empfunden, was er mir gestanden, ich bestreite es, seine Liebe zu mir verhält sich zu seinen früheren flüchtigen Neigungen, wie das reine ewige Licht des Himmels zu dem gemeinen Herdfeuer, das nur Rauch und Asche zurücklässt. Haben Sie nicht die großen Veränderungen in ihm wahrgenommen?" fuhr sie nach einem tiefen Schweigen fort, „sich nicht täglich darüber gewundert? O, Sie haben es, Frau Gräfin. Sie konnten nur nicht den rechten Grund dafür finden, oder wenn Sie ihn fanden, so war es seine bessere Einsicht, die Sie plötzlich erwacht glaubten. Wer hat aber dies bessere Theil in ihm erweckt? Eine reine, geläuterte Liebe, und ein Gefühl, das so reinigt und vertieft, an das darf man glauben wie an das Höchste und Heiligste."

Jedes Wort, das Elisabeth sprach, traf mit der Kraft der überzeugendsten Wahrheit, aber auch mit der ganzen Gewalt verzweifelnden Schmerzes die Seele der stolzen Frau. Sie wußte, daß es so war, wußte, daß vor der Gewalt einer solchen Neigung alle Schranken niederfielen, die Jahrhunderte aufgebaut und Jahrhunderte gefestigt hatten, daß vor dem verzehrenden Hauche einer solchen Leidenschaft alle Begriffe von äußerer Ehre und Standesunterschied zusammenfielen, wie die losen Blätter, die der Herbstwind schüttelt, das Alles zusammenbrach, was den Menschen vom Menschen trennte. So gewiß, wie sich jetzt die Nacht über ihrem Haupte breitete, so gewiß wußte sie, daß sie nichts von ihrem Sohne zu hoffen hatte, ihre einzige Rettung war das Mädchen vor ihr, wenn sie dieses nicht bestimmen konnte, zurückzutreten, so sah sie ihr altes stolzes Haus vor ihren Augen zusammenbrechen.

Langsam erhob sich die Gräfin und durchschritt einige Male den Salon; an ihren wankenden Schritten sah man, wie furchtbar sie erschütterte war. Endlich blieb sie vor Elisabeth stehen.

„Ich nehme mein Wort zurück", sagte sie, „Sie sind kein gewöhnliches Mädchen, und so will ich nicht zu Ihnen sprechen, wie ich es jeder Andern gegenüber gethan. Jeder Andern würde ich gesagt haben, daß sie eine elende Cokette sei, die durch niedrige Künste das Herz meines Sohnes bethört, daß sie mich durch ihr ruhiges, kaltes Wesen in Sicherheit gewiegt, während sie im Stillen ihre ränkevollen Pläne schmiedete, um ihre niedrige Geburt durch seinen adeligen Namen zu bedecken. Ihnen sage ich: Wären Sie von Adel, nur die Tochter eines geringen Edelmannes, so würde ich mich vielleicht nicht bedenken, denn Sie haben einen achtungswerthen Charakter. Mit meinem Willen wird nie mein Sohn ein bürgerliches Mädchen heimführen. Ich habe keine Macht ihn zurückhalten, denn er ist unlenksam; ich kann ihn nicht

MARCHIVUM

einen „Salut" zu Ehren des Befehlshabers der canadischen Miliz, General Sir F. D. Middleton, abfeuerte, barst eine Kanone an Bord des Schiffes. Ein Matrose wurde getödtet, ein anderer verwundet.

— **Massenverhaftungen in Palermo.** Palermo, 9. Okt. Die Stadt ist in Folge fortgesetzter Massenverhaftungen, deren Ursache in vollkommenes Dunkel gehüllt ist, aufs höchste erregt. Die Zahl der Verhaftungen in der Stadt und Umgebung soll 800 übersteigen. Alle Verhafteten wurden zur Verfügung des Ministeriums des Innern gestellt und eine Anzahl bereits nach Rom überführt. Da zahlreiche Personen während der Ueberfahrt nach Neapel auf den Schiffen verhaftet wurden, entstand das übrigens energisch dementirte Gerücht, daß man einem Attentat der Sozialisten anläßlich der Festlichkeiten zu Ehren Kaiser Wilhelms auf die Spur gekommen sei. Die Abgeordneten der Insel werden gleich nach der Kammer-Eröffnung die Regierung der Verletzung der Constitution und der persönlichen Freiheit anklagen. Der Zudrang aus Sicilien zu den Kaiser-Festlichkeiten ist enorm. Man schätzt die Zahl der Reisenden auf 9000.

— **Die Frauenmorde in London.** London, 9. Okt. Die Maßnahmen der Polizeibeamten, die Urheber der Frauenmorde von Whitechapel aufzufinden, erregen in hohem Grade die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit. Sir Charles Warren, der Chef der Polizei, unternahm es, zwei Hunde abzurichten berühmte Preis-Apporteure mit Namen „Barnaby" und „Bougho" — und mit diesen edlen Thieren begannen Sir Charles und andere Hundekenner heute sehr früh im Hydepark sechs Versuche, um Menschen zu fassen, die kurz vorher durch den Park geschritten waren. Es glückte den Hunden zweimal, solche Passanten aufzufinden. Die Versuche waren sehr interessant, aber ein wenig beeinflußt durch die eigenthümliche Lage der Weg und Stege.

Die Journale erregen durch die Meldung des Wortes von Sir Charles: „Die Mörder müssen durch Bluthunde erjagt werden," überall Sensation.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Lauger's „Murillo" wurde gestern in der bekannten und bereits wiederholt nach Gebühr gewürdigten Besetzung zur Aufführung gebracht. Die vielen reizvollen musikalischen Gedanken, welche die Oper enthält, verfehlten auch gestern ihre günstige Wirkung nicht, wenngleich es schien, als ob sich die Mitwirkenden nicht durchweg in fröhlicher Gebelaune befanden.

Vom Wiesbadener Hoftheater. Wie der „Rhein. Cour." meldet, hat sich der Oberbürgermeister von Wiesbaden, Dr. von Ibell, auf Beschluß des dortigen Gemeinderathes nach Berlin begeben, um in Sachen des Wiesbadener Hoftheaters mit den betheiligten Ministern zu conferiren.

Berliner Theater.

Am 5. ds. Mts. wurde im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater, der vornehmsten deutschen Operettenbühne, zum ersten Male eine neue Operette „Gräfin Wildfang" von W. Behre aufgeführt, deren Text den Feuilleton-Redakteur der „Crefelder Zeitung", Ludwig Ordemann, zum Verfasser hat. Wenn gleich die Berliner Zeitungen wie bei nahezu allen Neuaufführungen in ihrem Urtheile vielfach auseinandergehen, konstatiren doch alle Blätter einen lebhaften Erfolge und die meisten fällen günstige Urtheile, namentlich über das hübsch entworfene und geschickt ausgeführte Textbuch.

Metaura Torriccelli, Violinkünstlerin, hatte am 8. im „Hotel de Rome" zu Berlin ein Konzert veranstaltet. Im ersten Satze des Konzerts E-dur von Vieuxtemps, einer Romanze von Westerhout und den Paganini'schen Variationen auf der G-Saite über das Gebet aus Rossini's „Moses" entfaltete sie einen für den weiblichen rechten Arm ungewöhnlich vollen Ton, große Fertigkeit in allen Stricharten, Doppelgriffen, Flageolet-Tönen, sowie schwungvollen Vortrag, welcher nur die kleineren Figuren deutlicher ausgeprägt zu Gehör bringen müßte. Bei zunehmender Ruhe im Spiel wird auch der Ausdruck ein noch mehr empfundener werden.

Das Lobe-Theater in Breslau wurde am Samstag unter der neuen Direktion Raul mit der Millöcker'schen Operette „Die sieben Schwaben" eröffnet. Der Erfolg der lustigen und musikalisch reizenden Operette, ebenso des vortrefflichen Personals war ein durchschlagender. Die hiesigen Blätter sind voll Anerkennung über den neuen Geist, der in das Haus eingezogen."

Fräulein Bianca Bianchi, welche letzten Donnerstag an der Pester Hofoper als Katharina in Meyerbeer's „Nordstern" ein zweimonatliches Gastspiel eröffnete, hat mit dieser Partie einen vollständigen Erfolg errungen. Alle dortigen Blätter, sowohl die deutschen als auch die ungarischen, sind ihres Lobes voll. Der Kritiker des „Pester Lloyd" schreibt über diese ihre Leistung unter Anderem: „Die süßen Flötentöne der hohen Octave, der vollendete, wunderbar rein abgestimmte Triller, die stählernen Staccoti, der seelenvolle Timbre, die Anmuth im Spiel und Erscheinung rechtfertigen vollständig die glänzende Aufnahme, welche sie gefunden."

Das reizende Karlsbader Theater soll mit dem Prager deutschen Theater insofern vereinigt werden, als von betheiligter Seite angestrebt wird, Direktor Angelo Neumann für die Uebernahme dieses Instituts zu gewinnen. Es wäre dies übrigens nichts Neues, da das Karlsbader Stadttheater bereits einmal mit der Direktion des deutschen Landestheaters in Prag vereint war. Es sollen künftig auch im Winter zeitweilig Vorstellungen mit dem Prager Ensemble veranstaltet werden, und Direktor Neumann wird selbstverständlich auch bis zu einem gewissen Grade die Oper kultiviren.

Die Erben Boieldieu's machen gegenwärtig Schritte bei der Opéra Comique in Paris, die „Zwei Nächte", eine der hübschesten Partituren, des Componisten der „Weißen Dame", wieder auf die Bühne zu bringen. Das Libretto von Bouilly und Scribe soll von Jules Barbier umgearbeitet werden, der bereits die Operation an den „Deux Journées" von Cherubini vollzogen hat.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Schrecklicher Tod.

* **Mannheim,** 11. Okt. Heute früh vor 8 Uhr wollte sich der Zimmermann Jos. Sarembe aus Breslau von dem obersten Gerüste des Wasserthurms herab auf den Erdboden begeben; statt nun den allein richtigen Weg, die Treppe herab, zu wählen, wollte sich derselbe mittelst des Flaschenzugs von oben herunter lassen. Dies mißglückte ihm und Sarembe stürzte kopfüber, sich unterwegs mehrmals aufschlagend, auf die Erde. Zu bemerken ist, daß vor einigen Tagen schon dem Verunglückten, als er sich ebenfalls mit dem Flaschenzug herunter lassen wollte, dies strengstens untersagt wurde und hat derselbe durch sein leichtfertiges Handeln selbst seinen Tod herbeigeführt.

Neuestes und Telegramme.

Kaiser Wilhelms Romfahrt.

* **Pontebba,** 10. Oct. Kaiser Wilhelm ist heute Abend mit dem Prinzen Heinrich hier eingetroffen und von den zum Ehrendienst befohlenen italienischen Offizieren namens des Königs Humbert bewillkommnet worden. Nach kurzem Aufenthalte wurde die Reise fortgesetzt. Die vor dem Bahnhofe zu vielen Tausenden zusammengeströmte Bevölkerung begrüßte den Kaiser mit brausenden Hochs.

* **Rom,** 10. Oktober. Die deutschen Bewohner Roms überreichen am Sonntag nach dem Gottesdienst dem Kaiser eine kunstvoll vom Maler Tubenthal hergestellte Adresse die den Wortlaut hat: „Begeisterten Jubel erweckt die Ankunft Ew. Majestät bei allen in Rom ansässigen Deutschen. Entsprossen verschiedenen Gauen des großen Vaterlandes haben die Deutschen Roms zu allen Zeiten in der Liebe zur Heimath und der Theilnahme an Allem, was das deutsche Volk in Freude und Trauer bewegte, das stärkste Band der Gemeinsamkeit gefunden. Daß wir unserer treuen Anhänglichkeit an das Vaterland, unserer tiefen Ergebenheit und Ehrfurcht für dessen erhabenen Herrscher inmitten der Stadt, deren dankbare Gäste wir sind, am heutigen Tage Ausdruck geben dürfen, erfüllt uns mit inniger, unermeßlicher Freude. Gottes reichster Segen begleite Ew. Majestät auf allen Wegen zum Heil und Ruhme des deutschen Vaterlandes."

Wie der „Post" aus Rom berichtet wird, dejeunirt der Kaiser am Freitag bei dem Gesandten v. Schlözer mit Kardinal Rompolla und dem Prinzen Hohenlohe und fährt alsdann in eigenem, aus Berlin mitgebrachten Wagen nach dem Vatikan. Am Fuß der Treppe empfangen den Kaiser der Oberzeremonienmeister und Nobelgardisten. Nach dem Empfang beim Papst stattet der Kaiser dem Kardinal Rampollo einen Besuch ab und wird sich dann von demselben durch die Skulpturengalerie, die Bibliothek, die Gemäldegalerie der Stanzen und die Loggien Rafaels führen lassen.

Laut der „Köln. Volkszeitung" erhält Prinz Heinrich auf Wunsch eine eigene Papstaudienz. Die Unterredung des Kaisers und des Papstes ohne Zeugen findet im Kabinet des Papstes statt.

* **Rom,** 10. Okt. Zu Ehren der Anwesenheit des Kaiser Wilhelms beschloß der „Frankf. Ztg." zufolge die Municipalität, alle jetzt im städtischen Leihamt verfallenen Pfänder bis zu 3 Lire den Inhabern unentgeltlich zurückzugeben.

* **Bruneck** (Tirol), 10. Okt. Prinz Heinrich von Preußen traf gestern Abend hier ein. Die Abreise erfolgte heute halb 1 Uhr Mittags.

* **Paris,** 11. Okt. Eine officiöse Mittheilung des „Temps" besagt: „Es ist nicht richtig, daß der Botschafter de Mouy, wie man behauptet, den Befehl erhalten hat, nach Rom zurückzukehren. Des Herrn v. Mouy Urlaub geht von Anfang Juli bis Ende Oktober. Es ist kaum nöthig, hinzuzufügen, daß diese Angelegenheit zu dem Empfange des diplomatischen Corps durch Kaiser Wilhelm in keiner Beziehung steht, zumal bereits vor einigen Tagen Graf Herbert Bismarck dem deutschen Botschafter in Rom mitgetheilt hat, daß Kaiser Wilhelm wegen der Anstrengungen der Reise das diplomatische Corps nicht amtlich empfangen werde."

* **Berlin,** 10. Okt. Der Reichstag wird am 20. November zusammentreten.

* **Berlin,** 10. Okt. Die „Berl. Pol. Nachr." machen darauf aufmerksam, daß die in Paris und London erschienenen Uebersetzungen des von der „Rundschau" veröffentlichten Tagebuchs Kaiser Friedrichs strafbaren Nachdruck bildeten, wegen dessen das zur Einleitung der gerichtlichen Verfolgung Erforderliche von hier aus angeordnet werden würde.

* **Berlin,** 10. Okt. Generalstabsarzt Lauer beging heute in aller Stille in Potsdam seinen achtzigjährigen Geburtstag. Eine offizielle Feier unterblieb, da der Jubilar leidend ist. Im Dezember feiert Lauer sein sechzigjähriges Dienstjubiläum. Professor Virchow theilte in der Medizinischen Gesellschaft mit, daß er Namens der Gesellschaft an Generalstabsarzt Dr. Lauer anläßlich seines achtzigjährigen Geburtstags ein Telegramm gesandt habe. Redner gedachte mit lebhafter Anerkennung der Leistungen des Jubilars, dem es mit zu verdanken sei, daß Kaiser Wilhelm so lange unter uns weilte und dem die heutigen Militärärzte ihre bedeutungsvolle und entsprechende Stellung verdankten.

* **Straßburg,** 10. Okt. Redakteur Messini-Zimmermann ist aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen worden.

* **Paris,** 10. Oct. Präsident Carnot empfing gestern in Annecy zahlreiche Abordnungen aus dem Departement. In seinem Trinkspruch auf Carnot sagte der Bürgermeister unter anderem: „Wir hoffen, daß allein Ihre Gegenwart an der Spitze der Regierung genügen wird, um jede Gefahr zu beschwören, auf daß, wie Ihr Großvater von der Geschichte der „Organisator des Sieges" genannt wird, seinem Enkel dermaleinst der Name „Organisator des Friedens und Wächter der Freiheit beigelegt werden möge."

* **Kopenhagen,** 10. Okt. Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den in Paris weilenden Prinzen Waldemar, dessen nahes Freundschaftsverhältniß zum Zaren allgemein bekannt ist, erregt hier Aufsehen.

* **Tiflis,** 10. Oct. Die kaiserliche Familie ist heute Vormittag hier eingetroffen.

* **Simla,** 10. Oct. Die Stämme des Schwarzen Gebirges scheinen sich, wie das „Bureau Reuter" erfährt, gegen den Indus zu wenden. Oberbefehlshaber Marqueen wird die das Land beherschende Position besetzen; er hat die Stämme benachrichtigt, daß er ihr noch stehendes Getreide vernichten werde, falls sie sich nicht vor dem 15. ds. ergäben.

Schutzmittel. Ueber das neue, durch seine hervorragenden desinficierenden Eigenschaften berühmte Präparat „Illodin", welches wir Jedermann und besonders jeder Mutter zum Versuche empfehlen, schreibt unter Anderen Prof. Dr. Wittstein, München, folgendes: „Illodin" als Zahn- und Mundwasser ist, wie die chemische Untersuchung ergeben hat, frei von allen schädlichen organischen und unorganischen Substanzen, dasselbe enthält aromatische Stoffe in passend gewählten Verhältnissen, die ihm einen angenehmen, erfrischenden Geschmack ertheilen. Es wirkt in Folge seiner in der Wissenschaft als hervorragend anerkannten antiseptischen Bestandtheile in hohem Grade fäulnißwidrig und verdient deßhalb auch bei Kindern als Schutzmittel gegen Krankheiten des Rachens (Diphtheritis) alle Empfehlung. — Preis des Flacons M. 1.25 (Doppelflacon M. 2) incl. Anweisung. Man achte auf die Fabrikmarke: Schweizerkreuz mit Inschrift „Illodin". 17455

Erhältlich in Mannheim bei W. Sieberg, Medic. Droguerie N 2, 7; Haupt-Depot: Schwan-Apotheke (am Fruchtmarkt.)

Geschw. Alsberg, Mannheim.

Specialität: Gardinen, Portièren, Stores.
Verkauf zu Engros-Preisen. 12254

zwingen, denn er ist majorenn und Herr seines Willens und Geschickes, aber eines kann ich und das werde ich. An dem Tage, an dem Sie seine Gattin werden, werde ich aufgehört haben, zu leben!"

Elisabeth sah in das Antlitz der Gräfin, und sie zweifelte keinen Augenblick an der Wahrheit der Worte, dabei lag ein solcher starrer, trostloser Schmerz in ihren Zügen, daß sich das Herz des Mädchens auf einen Moment erschüttert fühlte.

„O, ich bin eine unglückliche Frau!" begann die Gräfin nach einer Pause wieder. „In dem am tiefsten verletzt zu werden, worin man am verwundbarsten ist! Erst sie, jetzt er! . . . Und sie sind meine Einzigen! . . . Lajos, Lajos, warum hast Du mir einen Fluch in Deinen Kindern hinterlassen?"

„Ich kenne die traurige Geschichte Ihrer Tochter, Frau Gräfin", sagte Elisabeth nach einem langen Stillschweigen, „und ich dachte, eine Mutter, die solches erlitten, würde milder verfahren und es genug sein lassen an diesem Opfer des Vorurtheils."

War es der Gedanke, daß ein fremdes Mädchen, eine Bürgerliche, die eine abhängige Stellung in ihrem Hause einnahm, es wagte, diese alte, wunde Stelle zu berühren, der das Antlitz der Gräfin so furchtbar bleich und zugleich so hart und steinern machte?

„Ich habe noch keinen Augenblick bereut, gehandelt zu haben, wie ich es that", sagte sie mit kalten, eisigem Ausdrucke.

„Ich kann es nicht glauben!" rief Elisabeth mit tiefer Erregung. „So weit kann sich die Natur nicht verirren. Das Theuerste preiszugeben für einen leeren, todten Begriff!"

„Leerer, todter Begriff! Was verstehen Sie davon?" versetzte die Gräfin in fast geringschätzendem Tone. „Geza ist meine letzte, einzige Hoffnung, ich habe nichts als ihn; er ist das Vermächtniß eines theuern, früh verlorenen Gatten. Kein fremdes Reis soll sich an diesem letzten Stamm ansetzen, so lange ich lebe! Fräulein Werner, an dem Tage, an welchem mein Sohn Sie seine Gattin nennt, hat seine Mutter aufgehört zu leben. Um diesen Preis können Sie . . . . . Gräfin Csillagi werden."

Elisabeth wandte sich von ihr und trat an eines der Fenster. Tiefes, undurchdringliches Dunkel lag auf der Erde, floß vom Himmel, kein Stern trat aus der schwarzgrauen Höhe . . . auch hier durchdrang kein lichter Punkt die tiefe Nacht der Vorurtheile, die auf der Seele dieser Frau lag.

Lange stand sie am Fenster, aber ihr Blick hatte sich von der leeren Oede ab- und ihrem Innern zugewendet. Dachte sie an ihre heute gesprochenen Worte und wie wenig sie geahnt, wie bald „diese höchste sittliche Kraftäußerung" an sie herantreten würde? Wer sie jetzt sah in ihrer stillen, völlig regungslosen Haltung, den Kopf ein wenig gesenkt, die Blicke zu Boden gerichtet, ahnte er, daß sie jenen Kampf großer Seelen kämpfte, den Kampf der Selbstverleugnung?

Eine Hand berührte ihre Schulter, sie hob das Auge mit einem fast abweisenden Ausdrucke, aber das Antlitz ihr gegenüber gab ihr augenblicklich das völlige Sichbewußtwerden wieder.

„Elisabeth", sagte die Gräfin und ein fast erschütternder Ausdruck von Gram und Verzweiflung lag jetzt auf ihrem Gesichte, „ich will thun, was ich nur einmal in meinem Leben gethan . . . einmal . . . als ich den gemeinen Verbrechertod von meinem Gatten abwenden wollte, ich will bitten, bitten aus der Tiefe meines gequälten Mutterherzens, lassen Sie mir meinen Sohn! Ich hab' nichts auf Erden, als ihn."

„O, Elisabeth", fuhr die Gräfin fort, als das Mädchen schwieg, „ich habe Sie hochgehalten. Was einem ganzen Leben nicht gelang, gelang Ihnen in wenigen kurzen Monaten. Sie lehrten mich das Bürgerthum achten. Machen Sie nicht, daß diese Empfindung so schrecklich in's Gegentheil umschlägt."

„Wozu rufen Sie den bürgerlichen Stolz in mir wach, den Sie erst vorhin so verletzt haben?" unterbrach sie Elisabeth mit großem, ruhigem Blick. „Nie noch war der Einzelne der Repräsentant eines nach Millionen zählenden Standes und — in solchen Lagen des Lebens gewiß nicht."

Ein leises Beben ging durch ihre Stimme.

„Frau Gräfin, ich bin nur ein bürgerliches Mädchen — aber zu stolz, um Ihre Einwilligung zu erbitteln, und — auch zu feige, um auf eine solche Weise um den furchtbaren Preis, den Sie andeuteten, mein Glück zu erkaufen . . . . . Ich bin mir der Macht wohl bewußt, die . . . die ich über Ihren Sohn habe, ich weiß, daß es nur eines Blickes, eines Wortes bedarf, um schon morgen seine Gattin zu heißen, weil ich aber diese Macht kenne, will ich Sie nicht gegen eine Mutter gebrauche. Wenn es Ihnen genehm ist, so verlasse ich noch heute das Schloß. Den Herrn Grafen habe ich zum letzten Male gesehen."

Gräfin Helene hatte mit allen möglichen Waffen gekämpft. Sie hatte verletzt und geschmeichelt, gedroht und gefleht, sie war eingestanden mit dem ganzen verzweifelten Muthe einer Mutter, für die alles auf dem Spiele steht, und doch machte sie der Sieg im ersten Moment fast betroffen. Und so groß war ihr Vertrauen in diesem Augenblick zu der Hochherzigkeit und Größe ihrer Gegnerin, daß sie nicht einmal die Wiederholung des gesprochenen Wortes verlangte. (Forts. folgt.)

MARCHIVUM

Mannheimer Handelsblatt.

Die Rheinschifffahrt hat sich dieses Jahr ungemein günstiger Verhältnisse zu erfreuen. — Nachdem solche bekanntlich im letzten Drittheil des Jahres 1887 und in den ersten zwei Monaten dieses Jahres, in noch kaum dagewesener Weise, fast ohne Unterbrechung mit Wassermangel zu kämpfen gehabt hatte, trat am 11. März erstmals wieder eine nachhaltige Besserung des Wasserstandes ein, vermöge deren einerseits und der an Niederschlägen reichen Witterung dieses Jahres anderseits sich der Letztere bis zur Stunde auf einer Höhe erhalten konnte, welche es selbst den größten Rheinschiffen nun schon seit sieben Monaten ermöglicht, ungehindert mit voller Ladung zu fahren. — Erst in allerjüngster Zeit war Grund zur Befürchtung vorhanden, daß dieser für alle Schifffahrttreibenden so erfreuliche Zustand eine Aenderung erfahren werde; kaum war diese Befürchtung aber nur ausgesprochen, verwirklicht hatte sich solche noch nicht, so trat, in Folge neuer reichlicher Niederschläge im Gebiete des Rheines und seiner Nebenflüsse, abermals eine solche Besserung des Wasserstandes ein, daß wir heute sogar etwas zu viel, jedenfalls nun aber wieder auf Wochen hinaus genügend Wasser haben. —

Dazu kommt, daß trotz dieser günstigen Wasserstandsverhältnisse, sich sowohl Schiffsmiethen, als Frachten, veranlaßt durch ungemein starke Güterzufuhren aller Art, heuer auf einem Stande bewegen, der durchschnittlich ganz entschieden besser ist, als in den letzten Jahren und bei dem sowohl Privatschiffer, als Schifffahrtsgesellschaften ihre Rechnung finden; die Ergebnisse dieses Jahres werden daher, wie sich schon heute mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen läßt, und wie aus dem schönen Resultate, das die Badische Aktiengesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport erzielte, hervorgeht, für dieselben sämmtlich sehr befriedigend ausfallen, vor Allem für unsere, in ihrer hohen Leistungsfähigkeit unausgesetzt fortschreitende, so trefflich geleitete Mannheimer Dampfschlepp-schifffahrts-Gesellschaft.

O.B. **Deutsche Interessen in der Türkei. Ein der** Staaten-Correspondenz von ihrem Mitarbeiter in Konstantinopel zugegangenes Telegramm lautet:

„Dank dem energischen Eingreifen des deutschen Bot„schafters von Radowitz wird die „Dette publique" trotz „des Einspruches der Pariser Syndikatsvertreter die für „die neue Anleihe von 30 Millionen Mark verpfändeten „Einkünfte einkassiren, während die Gruppe der „Deut„schen Bank" die Auszahlung der Coupons und amorti„sirten Stücke selbst übernehmen soll."

Damit ist der gegenwärtige Kampf zwischen dem deutschen und dem französischen Interesse — welches letztere die türkische Finanz- und Eisenbahn-Verwaltung monopolisiren und auf diesem wirthschaftlichen Wege die Türkei der französischen Herrschaft unterwerfen wollte — zu Gunsten des deutschen entschieden worden. Die politische Bedeutung für die Türkei liegt darin, daß dieselbe nun die Möglichkeit hat, ihre wirthschaftliche Unabhängigkeit zurückzugewinnen; das Absatzgebiet der deutschen Industrie aber wird dadurch hoffentlich erweitert werden.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 10. Oktober. Die heutige Börse verlief ziemlich belebt und in recht fester Tendenz. Bad. Anilin- und Soda-Aktien wurden zu 281.25 umgesetzt. Waghäusler Aktien wurden lebhaft gehandelt und zwar zu steigenden Coursen: 101 bis 101,25. Von Brauereien gingen Schwartz zu 160 und Sinner zu 162.50 um, zu welchen Coursen beide gesucht blieben. Mannheimer Dampfschlepp-schifffahrt waren zu 124 am Markte, Bad. Schifffahrtsassecuranz stellten sich auf 1420 Geld, 1450 Brief. Mannheimer Versicherung wurden zu M. 500 umgesetzt.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 10. Oktober

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	105.50 bz.	4 R. Hyp. Pfandbr. S. 40-42	100.80 G.
4 „ „ 1886	102.— bz.	4 „ „ 43—49	102.40 G.
4 „ „ fl.	103.90 G.	4½ „ „ 1888	100.50 bz.
3½ „ „ fl.	—	4 „ „ Com.O.	100.— G.
4 „ L. 100 Loose	139.50 G.	4 Mannheim 1881	—.—
4 Reichsanleihe	106.30 G.	4 „ 1883	—.—
3½ „	103.80 bz.	4 „ 1886	103.— B.
4 Preuß. Consol	107.50 bz.	4 Heidelberg	103.25 B.
3½ „ „	105.— bz.	3½ Freiburg i. B. Obligat.	101.— G.
4 Bayer. Obligationen Mk.	107.85 bz.	4½ Ludwigshafen Mk.	103.50 G.
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	104.75 G.	4 „ „	—.—
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	103.50 G.	4½ Wagh. Zuckerfabrik	102.75 G.
4 „ Maxbahn	104.10 G.	5 Oggersheimer Spinnerei	101.70 G.
4 „ Nordbahn	104.10 G.	5 Verein Chem. Fabriken	99.— bz.
3½ „ Prioritt	102.30 bz.	5 Westeregeln Alkaliwerke	104.— G.
3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	96.70 bz.		

Actien.

Badische Bank	110.— G.	Brauerei Schwartz	160.— bz.
Rheinische Creditbank	129.50 G.	Bierbrauerei Sinner	162.50 G.
„ Hyp.-B. 50 pCt. E.	128. G.	Malzfabr. Hochheim	—.—
Pfälzische Bank	125.— bz.	Berger'sche Brauerei	114.— G.
Mannheimer Volksbank	119.50 G.	Badische Brauerei	117.— B.
Deutsche Unionbank	94.— G.	Mannh. Dampfschleppschiff.	124.— G.
Pfälzische Ludwigsbahn	225.— G.	Köln. Rhein-u.Seeschiffahrt	91.— G.
„ Maxbahn	139.— G.	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	1450. B.
„ Nordbahn	108.60 G.	Bad. Rück- u. Mitversich.	550.— B.
Heidelberg-Speyerer Bahn	36.— G.	Mannheimer Versicherung	800.— G.
Verein Chem. Fabriken	—.—	Mannheimer Rückversich.	450.— bz.
Badische Anilin u. Soda	281.25 bz.	Württ. Transportversich.	800.— G.
Westeregeln Alkaliwerke	181.50 G.	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	325.— B.
Hofmann u. Schönfack	122 — B.	Oggersheimer Spinnerei	50.— bz.
Verein Oelfabriken	135.40 bz.	Ettlinger Spinnerei	130.— B.
Waghäusler Zuckerfabrik	101.25 G.	Mannheimer Lagerhaus	96.50 B.
Mannheimer Zuckerraffin.	90.— bz.	Deutsche Seehandl.	25.— B.
Mannheimer Aktienbrauerei	205 - B.	Manuh. wum. u. Nähfbrk.	45.— bz.
Eichbaum-Brauerei	180.25 B.	Karlsruher Maschinen	—.—
Ludwigshafener Brauerei	215 — G.	Hüttenheimer Spinnerei	104.50 B.
Schwezinger Brauerei	76 - bz.	Rähmaschinen Haid u. Neu	—.—
Brauerei z. Storch	137.50 bz.	Rähmaschinen Seigner	—.—
Heidelberger Actienbrauerei	183. ' G.	Speyerer Dampfziegelei	130.50 G.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 10. Okt. Schon mehrfach haben wir in den letzten Tagen feststellen können, daß die Grundtendenz des hiesigen Platzes eine feste geblieben. Heute haben sich auch die auswärtigen Märkte zu dieser Anschauung bekehrt und haben wir daher von einer durchweg recht freundlichen Börse zu berichten. Wien, Berlin deckten heute. Ferner ist Geld wiederum etwas leichter geworden und selbst der heute veröffentlichte Reichsbankausweis zeigt keine allzu bedeutende Vermehrung der an die Bank herangetretenen Ansprüche. Unter diesen Verhältnissen machten auch die Finanz-Gerüchte, welche an heutiger Börse coursirten, einen entschieden günstigen Eindruck. Man sprach von einer großen russischen Anleihe, die mit ersten Berliner Firmen abgeschlossen sei und war, was sehr bemerkenswerth, daraufhin fester. Die für nächste Woche in Aussicht stehende argentinische Emission wirkte gleichfalls befestigend.

Creditaktien haben seit gestern Abend 1½ fl., Disconto hat 1½ pCt. angezogen, Darmstädter, Handelsgesellschaft und Deutsche Bank ansehnlich fester. Von deutschen Bahnen Marienburger circa. 3 pCt. höher. Oesterreichische Bahnen in sehr günstiger Haltung. Duxer haben 6 fl. angezogen. Elbthal 3 fl., Galizier 1¼ fl., Lombarden circa 2 fl., Staatsbahn 2½ fl. Nordost und Gotthard höher. Ausländische Staatsfonds ausnahmslos höher. Von Industrie-Aktien Höchster 2 pCt., Anilin 0,70 matter, Gelsenkirchener sind 2 pCt., Laura fast 2 pCt. gestiegen, Privat-Disconto 3⅛—3½ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 259⅜, Staatsbahn-Aktien 210⅛, Lombarden 91¼, Galizier 176, Diskonto-Commandit 230.70, Darmstädter Bank 164, Effektenbank 123, Alkali Westeregeln 181, Badische Zuckerfabrik 101, Deutsche Edison 161.50, Türk. Tabak 96, Laurahütte 181.20, Gelsenkirchener 140.70, Mecklenburger 160.40, Prince Henri 60.80, Böhmische Nordbahn 168½, Böhm. West 274½, Dux-Bodenbacher 823½, österr. Lokalbahn 118⅝, Lemberg-Czernowitz 185, Graz-Köflacher 196¼, Nordwest 140, Elbthal 170½, Gotthard 132.40, junge 125, Central 123.50, Nordost 98.40, Nordost-Prioritäten 116, Jura 107.20, Union 93.60, West 31.20, Italiener 96.80, 4pCt. ungar. Goldrente 83.80, Ungar. Papierrente 75.70, österr. Goldrente 92.50, 1871er—1873er Russen 97.40, 1880r Russen 85.30, Orient II. 63,60, Orient III. 63.40, Egypter 83.80, 3proc. Portugiesen 64.30, Spanier 74.40, Türken 15.30, Türk. Loose 12.50, Griechen 78.40, Mexikaner 90.70, Ottoman. Zoll-Obl. 67.10, Marienburger 93.70.

Feste auswärtige Notirungen, sowie die Londoner Meldung über den Goldeingang bei der Bank von England stimulirten und bewirkten allgemein theilweise recht ansehnliche Coursteigerungen.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 11. Oktober.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
August	——	——	——	—.—	——	——	——
September	——	——	——	—.—	——	——	——
Oktober	——	——	——	14.40	111.—	——	—.—
November	——	——	——	13.85	——	——	——
Dezember	114⅛	——	——	13.60	113⅛	——	——
Januar	115⅝	——	——	13.50	——	——	——
Februar	——	——	——	13.55	——	——	——
März	——	——	——	—.—	——	——	——
April	——	——	——	—.—	——	——	——
Mai	118⅝	——	——	13.60	114⅞	——	——
Juni	——	——	——	—.—	——	——	——
Juli	——	——	——	—.—	——	——	——
Year	——	——	——	—.—	——	——	——

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—65	Russ. Imperials	Mk. 16.76—72
20 Fr.-Stücke	„ 16.18—14	Dollars in Gold	„ 4.29—16
Engl. Souvereigns	„ 20.32—34		

Schifffahrts-Angelegenheiten.

Ruhrort, 9. Okt. In den Frachten giebt es nichts besonderes Neues, die Verladungen sind bei genügendem Schiffsraum sehr lebhaft und werden heute bezahlt nach Amsterdam für Schiffe von 100—120 Karren fl. 2.65—2.75, Schiedam 1.90—2.00, Rotterdam 1.85—1.90, Antwerpen für große Schiffe 2.30—0.00, für kleine Schiffe 2.50—2.60, Mainz-Mannheim für Schleppkähne Mk. 2.50—2.75, für Holzschiffe M. 2.—, Koblenz 1.25—1.50.

Mainz, 8. Okt. In der Gegend von Nackenheim caramboliren der Remorqueur „Industrie XIV" mit dem Schraubendampfer „Biene", wobei die anhängenden Schiffe ziemlich, Havarie erlitten. Die Ursache ist noch nicht genau festgestellte doch dürfte bei einem solchen Wasserstande dieses nicht vorkommen.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 10. Oktober angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland).

Schiffer ev. Kapitän.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Kempters	Agrippina	Rotterdam	Stückgüter	1402
Napp	Bismarck	„	„	260
Bischoff	Adolf	Köln	„	37
W. Steinhoff	Helena	Duisburg	Kohlen	5000

Hafenmeisterei II.

H. Leydecker	Mainz 13	Antwerpen	Stückgüter	3420
A. Kuus	Carlv.Erlangen	Rotterdam	„	15550
Fr. van Loosen	Mannheim 27	„	„	13962
W. Becker	Petersberg	„	Weizen	17124
J. Hirschmann	Maria	„	Stückgüter	5476

Hafenmeisterei III.

E. Stammel	Industrie 1	Köln	Stückgüter	2000
E. Neuer	Johanna	Heilbronn	Salz	2250
H. Koch	Rheinpfalz	Jagstfeld	„	1408
G. Bauer	Aurora	„	„	1050
F. Staab	Müßig	„	„	2002

Hafenmeisterei IV.

J. Hirschmann	Edwald	Duisburg	Kohlen	16000
M. Schmidt	Wilhelmine	„	„	14200
L. Bürk	Prinz Wilhelm von Württemb.	Ruhrort	„	2360

Floßholz: angekommen 2000 Cbmtr., abgegangen —.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 10. Okt. 4.91 m. — 0.06.
Hüningen, 10. Okt. 4.52 m. — 0.08.
Kehl, 10. Okt. 4.30 m. — 0.00.
Lauterburg, 10. Okt. 5.83 m. — 0.11.
Maxau, 10. Okt. 4.10 m — 0.15.
Mannheim, 11. Okt. 6.70 m. — 0.20.
Mainz, 10. Okt. 3.51 m. — 0.06.
Kaub, 9. Okt. 4.65 m. + 0.10.
Koblenz, 10. Okt. 4.24 m. + 0.16.
Köln, 10. Okt. 4.97 m. + 0.25.
Ruhrort, 10. Okt. 4.34 m. + 0.20.

Neckar.

Mannheim, 11. Okt. 6.66 m. — 0.15.
Heilbronn, 11. Okt. 1.95 m. + 0.66.

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 8. Oktober. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von Ph. Jac. Eglinger, alleiniger General-Agent in Mannheim.) Dampfer „Eider", welcher am 29. Septbr. in Bremen abgefahren war, ist am 8 Okt., Vm. 11 Uhr, wohlbehalten in Newyork angekommen.

Amtliche Anzeigen

Ladung.

Der 25 Jahre alte Taglöhner Theobald Schmitt von Eisenbach (Bayern), zuletzt wohnhaft gewesen in Mannheim, wird beschuldigt, daß er als Ersatzreservist ausgewandert ist, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretungen gegen § 360 No. 3 St.-G.-B. Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts 6 hierselbst auf **Mittwoch, den 21. Novbr. 1888, Vormittags ½9 Uhr** vor das Großherzogliche Schöffengericht Mannheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. 17695

Mannheim, den 10. Oktober 1888.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Galm.

Versteigerung des Walzwerkes in Mannheim.

In Folge richterlicher Verfügung wird das der Aktiengesellschaft **„Mannheimer Walzwerk" in Liq. dahier** gehörige **Anwesen**, nämlich die **Grundstücke** Lagerbuch No. 888, 889 und 890a in der Holzgasse zu Mannheim, bezeichnet mit Litera Z 9 No. 18, im Gesammtmaaße von **2 Hectar 74,59 Qm.** sammt **darauf errichteten Walzwerk**, bestehend in: Portierhaus mit Anbau, einstöckig, zweistöck. Wohnhaus mit Anbau, Walzwerkgebäude, Pumphaus, Schmiedewerkstätte, Waaghaus und Waschküche, das Ganze geschätzt zu **130,000 M.** am

Montag, den 29. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhaus öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der **Schätzungspreis oder darüber geboten wird.** 16504

Mannheim, den 15. September 1888.

Der Vollstreckungsbeamte
Großh. Notar.
Lochert.

Versteigerung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich 17697

Donnerstag, 11. Oktober 1888, Nachmittags 2 Uhr

in **K 3, 16** gegen Baarzahlung 1 ovaler Spiegel, 1 doppelte Ladentheke mit Waage, 1 Kanaper, 1 Nacht- und 1 Waschtisch.

Mannheim, den 10. Oktober 1888.

Hüffner, Gerichtsvollzieher.

Gehilfen-Stelle bei der Grund- und Pfandbuchführung.

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung soll ein **mit den Geschäften des Grund- und Pfandbuchwesens vertrauter, beziehungsweise in Rechtspolizeisachen erfahrener Gehülfe mit entsprechendem** Gehalte angestellt werden.

Bewerber wollen ihre **Anmeldungen mit Nachweis über Befähigung und Bezeichnung der Gehaltsansprüche innerhalb 14** Tagen dahier einreichen. 17026

Mannheim, 28. September 1888.

Stadtrath:
Moll.

Winterer

Bekanntmachung.

Nr. 11,545. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, **daß der Medicamentenbezug für Mitglieder der städtischen Krankenversicherungs-Anstalt und Stadtarme vom 1. September** l. Js. an bis auf Weiteres in folgenden Apotheken zu geschehen hat:

1) **Einhorn-Apotheke** des Herrn Aug. Hainz, R 1, 2/3.
2) **Mohren-Apotheke** des Herrn F. Bennighof, O 3, 5.
3) **Schwan-Apotheke** des Herrn S. Lomnitz, E 3, 14.
4) **Löwen-Apotheke** der Frau Dr. Hirschbrunn Wwe. (Verwalter Ascher) E 2, 16.
5) **Neckar-Apotheke** des Herrn H. Eberhard, Neckarvorstadt, ZE 1, 4.

Die Wahl unter den eben genannten Apotheken steht frei.

Dabei machen wir die übrigen Herren Apotheker auf § 7 des bad. Armengesetzes aufmerksam. 14974

Mannheim, den 29. August 1888.

Die Armen- und Kranken-Commission.
Brännig.

Kazenmaier.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Betheiligten und mit obervormundschaftlicher Genehmigung lassen die Erben des verstorbenen **Landwirths Valentin Schertel von Feudenheim** die nachbeschriebenen Liegenschaften der Gemarkungen Feudenheim u. Wallstadt am

Dienstag, 30. Oktober, Vormittags 10 Uhr

im Rathhause Feudenheim, öffentlich auf Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

A. Gemarkung Feudenheim. 17467

1. Haus No. 34. Ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer mit Stall, zwei Schweinställen, sowie Hausplatz, Hofraum und Garten im Oberdorfe in Feudenheim gelegen, neben Caspar Schubert und Christian Schneider, vornen Straße, hinten Ackerfeld, Tax . . 3700 M
2. L.-B. No. 179. 36 Ar 62 □Meter Acker im Lösß Oberfeld, Tax . . . . . 2000 M

B. Gemarkung Wallstadt.

3. L.-B. No. 556. 3 Viertel 17 Ruthen 8 Fuß bad. Maaß Acker im Unterfeld bei der Vogelstange, 31. Gewann; hiervon die Hälfte neben Elisabetha Krämer, Tax . . . . . 480 M
4. L.-B. No. 836. 2 Viertel 51 Ruthen 57 Fuß Acker in der Schulkrimme Unterfeld, 45. Gewann Tax . . . . . 700 M

Zusammen 6880 M

Mannheim, den 6. Oktober 1888.

Großherzogl. Notar
Rudmann.

Verpachtung.

Der Privatmann Herr **Carl Dauth** beabsichtigt, sein an der Mundenheimer Landstraße gelegenes Anwesen, sowie sein zu Ludwigshafen a. Rh. vis-à-vis des Eisenbahndammes gelegenes vierstöckiges Wohnhaus auf längere Jahre zu verpachten.

Das erste Anwesen, in welchem sich 8 Zimmer und 1 Küche befinden, hat Scheuer und Stallung und einen mit einer Mauer umfriedeten Garten von 130 Ruthen, welcher mit Obst aller Art praktisch angelegt ist.

Diesem Anwesen gegenüber befinden sich circa 2 Morgen mit Obstbäumen angepflanztes Land, ferner ein Acker, am Altripper Weg gelegen.

Das Anwesen ist seiner praktischen Eintheilung und schönen Lage wegen, sowohl für Private, als auch für Landwirthe sehr geeignet.

Wegen den Pachtbedingungen wende man sich an Herrn **Dauth** selbst oder an Unterzeichneten. 17704

Ludwigshafen a. Rh., 10. Oktober 1888

Th. Gengler, Maxstraße 15.

Verein zur Verbesserung des Dienstbotenwesens

Gemäß der §§ 14—20 der Statuten werden die Vereinsherrschaften in Kenntniß gesetzt, daß ihnen durch die Vereinsdienerin Frau **Hanser**, die Meldungsbogen zugestellt werden, um die Zahl der Dienstboten festzustellen, welche dieses Jahr Preise erhalten sollen. Ferner wollen sich auch die Dienstboten, welche 25 und mehr Jahre bei einer Herrschaft treu gedient haben, behufs der Empfehlung für das Großherzogliche Ehrenkreuz bei unterzeichnetem Vorstande sofort melden. 17682

Mannheim, den 10. Oktober 1888.

Koch, A 4, 2.

L. Guyot.

Ausverkauf

des Spezereiwaarenlagers der Konkursmasse des Kaufmanns Wilh. Unger, fil. F 7, 11.

Sämmtliche Artikel werden wegen baldiger Räumung des Lokals zu sehr billigen Preisen gegen Baarzahlung abgegeben. 17486

Mannheim, den 6. Oktober 1888.

Die Konkursverwaltung.

Ludwig Gerlach
Appolonia Gerlach
geb. Hoffmann,
Vermählte.
Mannheim, den 11. Oktober 1888. 17708

Wohnungs-Veränderung. 17612

Meine **Wohnung** und **Werkstätte** befinden sich von heute an

J 5, 3.

Gg. Welker, Schlossermeister.

Concordienkirche. Donnerstag, 11. Okt., Abends 6 Uhr Abendgottesdienst Herr Stadtvikar Fischer.

MARCHIVUM

Ladung.

Der 23 Jahre alte Maurer Anton Rüdtner von Hettingen (Amts Buchen), zuletzt wohnhaft gewesen in Mannheim, wird beschuldigt, daß er als Ersatzreservist ausgewandert ist, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 No. 3 Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts 6 hierselbst auf 17624

Mittwoch, den 21. Novbr. 1888, Vormittags 8½ Uhr

vor das Großh. Schöffengericht Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Mannheim, den 8. Oktober 1888.

Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.
Galm.

Wasserwerk Mannheim.
Submission.

Die Lieferung und Verlegung eines **schmiedeisernen Dückers** durch den Verbindungskanal, behufs Wasserversorgung des Centralgüterbahnhofs und der Mühlau, wird hiermit ausgeschrieben.

Angebote hierauf sind längstens bis incl. **Samstag, den 3. November a. c.** an die **Bauleitung des Wasserwerkes Mannheim O 7 No. 10d**, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen einzureichen.

Die speciellen Bedingungen und Pläne 2c. liegen auf dem Bureau des Wasserwerkes Mannheim zur gefl. Einsicht auf, woselbst auch jede weiter erwünschte Auskunft ertheilt wird.

Mannheim, im October 1888. 17660

Wasserwerk Mannheim.
Bauleitung.
Smreker.

Wasserwerk Mannheim.
Submission.

Die Herstellung eines **begehbaren Dohlens** zur Aufnahme der Rohrleitung unter den Bahngeleisen des Personenbahnhofes, behufs Wasserversorgung des Lindenhofgebietes, wird hiermit ausgeschrieben.

Angebote hierauf sind längstens bis incl. **Samstag, den 3. November a. c.** an die **Bauleitung des Wasserwerkes, Mannheim O 7 No. 10d**, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen einzureichen.

Die speciellen Bedingungen, Pläne 2c. liegen auf dem Bureau des Wasserwerkes Mannheim zur gefl. Einsicht auf, woselbst auch jede weiter erwünschte Auskunft ertheilt wird. 17659

Mannheim, im October 1888.

Wasserwerk Mannheim.
Bauleitung.
Smreker.

Weiden-Versteigerung.

Am **Samstag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** wird das Erträgniß der diesseits und jenseits des Neckars gelegenen ca. 40 Morgen großen Weidenanlage öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Das Erträgniß **diesseits** des Neckars kommt **Vormittags** und dasjenige **jenseits** des Neckars **Nachmittags** zum Ausgebot.

Ilvesheim, 8. Oktober 1888.

Bürgermeisteramt. 17597
Althaus.

Schafweide-Verpachtung.

Am Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr wird die Ausübung der Winterschafweide auf dem Felddistrikt Wörtfeld (100 ha 31 ar) pro Winter 1888/89 öffentlich auf dem Rathhause an den Meistbietenden verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. 17663

Ilvesheim, den 9. Oktober 1888.

Gemeinderath.
Althaus.

Versteigerung von Papetriewaaren.

Donnerstag, den 11. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werden in Lit. **F 4, 3** im Laden versteigert: 17573

185 Dutzend Notizbücher, 60 Stück Quartbücher, 34 Stück Geschäftsbücher, 50 Albums, 50 Briefpapierkassetten, 24 Panorama's, 2000 Couverts, 16 Schulranzen, 23 Dutzend Geldtäschchen, 1 größere Partie Briefpapier.

Ferdinand Aberle, Auktionator, H 7, 28.

Bei **jetziger Saison** verkaufe sämmtliche **wollene** 17642

Strickgarne

auch detail zu en gros **Preisen.**

J. Propheter, A 3, 7.

Lazare frères aus Strassburg i. E.
sind zur hiesigen Messe mit 3 Waggons
ächt franz. Porzellan, Crystall, Glas, hochfeinen Majolika- und Luxus-Artikeln
eingetroffen und verkaufen zu jedem annehmbaren Preise.
Der Verkauf befindet sich **auf dem Geschirrmarkt** und bitte auf die Firma zu achten. 17187

Eine **Pferdedecke** verloren von der Neckarbrücke bis an die Bierkeller, F 5, 3 gezeichnet. Abzugeben bei J. Kramer. 17652

Ankauf

1 Kleiderschrank, 1 Nachttisch zu kaufen gesucht. 14258
M 3, 8, parterre.

Pfandscheine werden gekauft bei 1690.
Gottfried Hebel, H 7, 8, 2. St.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft zum höchsten Preise. 9130
Karl Cono, E 4, 5

Ein großer, gebrauchter
Eichenschrank,
wird zu kaufen gesucht. 15033
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 15033 an die Exped. d. Bl.

Ein antiker
Eichenholz-Schrank
doppelthürig, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 17050 a. d. Exped. 17050

Gebrauchtes Zinngeschirr wird gekauft bei 16904
Gottfried Hebel, H 7, 8, 2. St.

Gebrauchte Möbel u. Betten kauft 10274
W. Landes, S 2. 4.

Verkauf

Ein mittleres **Eckhaus** (Neckargärten), in bester Lage der Hauptstraße, zu M. 25,000 zu verkaufen. 17644 **Joseph Schmies**, O 6, 6.

Brautleute 2c.

kaufen ihre Ausstattungen **gut und billig** in meinem nun **bedeutend vergrößerten Möbel-, Betten- und Spiegel-Lager.** 16682
H 5, 2 Fr. Kötter, H 5, 2

Hopfensäcke

eine Partie billig zu verkaufen.
Näh. **K 3, 7**, part. 17623

1 Gasmotor,

½ Pferdek., **Deutzer**, in tadellosem Zustande wird billig abgegeben. Ebenso eine **Kalif-Pumpe** mit Reservoir. 17309
M. Waldmann, T 6, 3½.

Holzverkauf.

150 Cubikmeter **Kieferholz** in ganz reiner u. auch geringerer trockener Waare, für Glaser- u. Schreinerzwecke geeignet, in Dielen von 26—80 m/m Stärke auf unserem Ludwigshafener Sägewerk abzugeben. 15011
Heinr. Fasig & Sohn.

Ein noch fast neuer **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Zu erfragen S 4, 2½, 3. St. 17643

Mehrere **100 Ctr. kleingemachtes** 17649
Eichenholz
in kleinen sowie in großen Partien zu verkaufen R 4, 18.

Günstige Gelegenheit für Anfänger. **Ein kleines Haus** mit gut gehendem Spezerei-Geschäft unter guten Bedingungen zu verkaufen. 17346
Näh. **J. Levy, H 7, 25**, 3. St.

Chiffonier, halbfranzösische Bettladen, ovale Saulen- und Nachttische, Pfeiler-, Wasch- und Schreibkommode, Küchenschränke, alles gut gearbeitet, preiswürdig zu verkaufen. 16404
S 2, 2, parterre, links.

Ein ganz neuer
Gummischlauch
mit Garnitur, 17 M. lang, billig zu verkaufen. 16701
Theodor Hopff, ZE 1, 19.

Für Schneider!
3 fast neue **Nähmaschinen** billig zu verk., auch auf Abzahlung bei 17010
Sattler **Bärenklau, E 3, 17.**

Drei noch ganz neue **Fenster** zu verkaufen. Größe der Rahmen 183×190. 16118
J 4, 12b.

Gut erhaltene **Fenster und Thüren** zu verkaufen.
16494 **T 6, 12.**

Ein leichter **Karren** zu verkaufen. 16241
Näheres **J 2, 16** parterre.

Eine Parthie Zöpfe
zu verkaufen. 16272
Näheres im Verlag.

Guterhaltene **Fournierböcke** und sonstiges Werkzeug zu verk.
16462 **O 4, 13.**

Velociped

bestes Fabrikat (Specialclub) fast neu 54", billig zu verkaufen.
Näheres zu erfragen R 3, 14 in der Wirthschaft. 17541

Amerik. Ofen Nr. 2, ein Jahr i. Gebrauch billig abzugeben.
17505 **L 10, 10**, part.

Ein gebrauchter **Ofen** zu verkaufen, passend in eine Wirthschaft oder Kegelbahn. 17197
ZE 1, 1½, 4. St., Neckarg.

Kanarienvogel vorzüglich singend verkauft. 17240
J. Schuch, Neckargärten, **ZJ 1, 9.**

Stellen finden

Gärtner,

erfahren u. zuverlässig, auf kleinen Landsitz sof. gesucht. Derselbe muß gesund sein, selbstständig arbeiten können und gute Zeugnisse besitzen.
Zu erfragen in d. Exped. dieses Blattes. 17542

Hohes Honorar.

Herren, welche die Agentur einer Lebensversicherungs-Anstalt übernehmen wollen, belieben ihre ausführlichen Offerte und genaue Adresse unter **„F. F. 246"** an **Haasenstein & Vogler in München** einzusenden. 17448

Metzgerbursche gesucht.

Ein in der Wurstlerei bewanderter junger Mann, sowie ein ordentlicher sauberer Kundschaftsbursche per sofort gesucht.
Näh. in der Exped. 16569

Tücht. Monteur

für Haustelegraphen gesucht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich wenden an 17421
L. Frankl, L 17, 1.

Schuhmacher gute Arbeiter gesucht. **L 2, 6.** 16321

Schreiner gesucht. 17072
ZF 1, 12, Neckarg.

2 solide **Küblerburschе** finden dauernde Stellung nach Belieben auf Accord. 16666
ZF 1, 5, neuer Stadttheil.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. **H 7, 23**, 2. St. 17177

Eine gesunde **Schenkamme** sofort gesucht. 14946
Café Mechler, D 3, 11¼.

Sofort ein braves fleißiges **Mädchen** gesucht. 17252
17252 **S 1, 15**, 2. St.

Ein junges braves Mädchen vom Lande zu einer kleinen Familie auf's Ziel gesucht. 16084
J 7, 14.

Ein Mädchen sofort gesucht.
16893 **H 5, 7.**

Ein junges **Mädchen** für einen kleinen Haushalt sofort gesucht. 16818
P 2, 14, Laden.

In ein Porzellan- u. Haushaltungsartikelgeschäft wird ein gebildetes **Mädchen** in den Laden gesucht. 17349
Branchekenntnisse erwünscht.
Offerten unter No. 17349 an die Expedition dss. Bl.

Kleidermacherin,

eine tüchtige, selbstständige, für nach **Karlsruhe** gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffer **J.** 17564 an die Exped. erbeten, 17564

Zu Kindern

wird sofort eine sehr gut empfohlene Person gesucht. 17508
Eisenbahn-Hotel Mannheim

Braves **Mädchen** sofort ges.
17517 **D 5, 5** parterre.

Lehrmädchen

sofort gesucht. 17572
Louise Gentil-de Nesle, A 3, 6.

Sofort **Büglerinnen** gesucht.
17535 **Koch**, Rheinbleiche.

Ein fleißiges, jüng. **Mädchen** wird gesucht. Eintritt **24.** Okt.
Näheres im Verlag. 17496

Eine ordentliche **Monatsfrau** ges. **L 17, 1, 3. St.** 17523

Braves zuverlässiges **Mädchen** sofort gesucht. 17617
K 3, 13, parterre.
Verdingfrau verbeten.

Ein fleißiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, sofort ges.
17615 **H 4, 26.**

Fleißiges **Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht. 17526
N 3, 17, 2. St.

Dienstmädchen sof. gesucht.
17653 **Q 2, 15.**

Ein anständiges **Mädchen**, mit nur besten Zeugnissen, wird gegen guten Lohn in eine kleine Familie mit einem Kinde, auf sofort gesucht. 17639
L 15, 17, 3. Stock.

Für ein Schuhwaarengeschäft ein Mädchen in die Lehre ges. auf Wunsch Kost im Hause.
Ludwig Aberle, G 3, 17.
Schuh-Fabrikant. 17648

Ein jg. reinl. Mädchen für häusl. Arbeiten sogleich gesucht.
Näheres im Verlag. 17670

Stellen suchen

Ein cautionsfähiger verheiratheter **Mann** mit Ia. Referenzen sucht sofort Stellung als Cassierer oder Diener in einem hiesigen Geschäftshause. Offerten unter **S. 17676** an die Exp. d. Bl. 17676

Ein jg. zuverl. Mann (militärfrei) sucht Stelle als Kutscher od. Laufbursche. Näh. i. Verl. 17668

Ein zuverlässig. cautionsfähiger, militärfreier Mann, welcher von einem angesehenen Mannheimer bestens empfohlen wird, sucht Stelle in ein Magazin, als Einkassierer, Bureaudiener 2c. auf dauernd. 17516
Näh. Expedition dss. Bl.

Mädchen suchen und finden Stelle und können billig schlafen
16728 **G 4, 21**, 3. Stock.

Gut empfohlene **Mädchen** suchen und finden Stelle bei
4781 **Fr. Kohlhof, S 2, 4.**

Eine **Weißnäherin** sucht Beschäftigung, in Herrenhemden sehr gewandt. 16501
Zu erfr. **ZF 1, 14** Wirthschaft, Neuer Stadttheil.

Ein Mädchen f. Monatsdienst.
17226 **H 9, 18**, 3. Stock.

Ein Fräulein

aus sehr guter Familie, welches perfect engl. spricht, prima Zeugnisse aufzuweisen hat und im Stande ist französ. Anfangsunterricht zu ertheilen, sucht Stelle als **Erzieherin.** 17499
Briefe befördert die Expedition unter L. R. Nr. 17499.

Eine geübte Modistin

empfiehlt sich im Arbeiten in und außer dem Hause. 17367
G 5, 9, 2. Stock.

Eine junge **Frau** (Wtw.) sucht tagsüber geeignete Beschäftigung, gleichviel welcher Art. Offerten unter No. 17071 an die Expedition dieses Blattes. 17071

Eine gut empfohlene Frau wünscht Monatsdienst, geht auch halb täglich flicken b. bill. Bedienung. **E 6, 8.** 3. St. 16928

Eine gesunde **Schenkamme** sucht sofort Stelle. 17485
S 1, 14, 2. Stock.

Eine tüchtige **Frau** sucht Monatsdienst, am liebsten Bureau zu reinigen **G 6, 10.** 17230

Eine jg. Frau s. b. sch. f. jd. Morgen in häusl. Arb. Beschäft.
16763 **G 6, 14.**

Eine Frau wünscht ein Kind zu stillen. 16126
Zu erfragen in der Expedit.

Eine Frau wünscht Monatsdienst. **U 1, 9**, 2. St. Hth. 15813

Eine brave Frau sucht **Monatsdienst** oder sonstige Arbeit.
Zu erfr. in d. Exped. 16500

Eine junge Wittwe sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. **P 6, 1**, 2. St. 16551

Eine junge Frau sucht 1 Kind in Pflege zu nehmen. 17198
Näheres Neckargärten bei
Gebr. Weigel, 4. St.

Eine bessere **Monatsfrau** sucht passende Beschäftigung.
Näh. im Verlag. 17211

Eine Näherin empf. sich im **Weißnähen** und **Ausbessern.**
Zu erfr. i. d. Exped. 17538

Eine Frau empfiehlt sich im **Putzen und Waschen.**
17510 **H 4, 1**, 4. St.

Lehrlinggesuche

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift für das **Bureau** einer hiesigen Fabrik gegen sofortige Bezahlung gesucht.
Näheres unter No. 17571 in der Exped. d. Bl. 17371

Für ein Getreidegeschäft wird
ein Lehrling
der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, gesucht. 17594
Offerten unter Nr. 17594 an die Expedition.

Lehrling gesucht

in ein **Speditions- & Agenturgeschäft.** Selbstgeschriebene Offerten befördert die Expedition unter Nr. 16244. 16244

Miethgesuche

Eine Wohnung

bestehend aus 3 bis 4 Zimmer, Küche und Zubehör, möglichst Hochparterre und in schöner Lage per 15. Oktober von einem jg. Ehepaar gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Nr. 14870 an die Exped. d. Bl. zu richten. 14870

In der Nähe des Marktes oder Breitestraße Wohnung mit heller Werkstätte mit Schaufenster (ev. Ladenlokal) zu miethen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter Nr. **16133** an die Expedition ds. Blattes. 16133

Ein kleines Haus zu miethen ges. Näh. im Verlag. 16658

2 geräumige **möbl. Zimmer** sofort zu miethen gesucht.
Näheres G 7, 27½. 17345

Schöne kl. Wohnung (2 Zimmer), in der Nähe von P—Q 7, v. 1 Kaufmann zu miethen gesucht. 17657
Offert. m. Preisang. unt. Nr. 17657 a. d. Expd. d. Bl

2 Zimmer und Küche mit Wasserleitung, in der Nähe des Bahnhofes von kinderloser Fam. (Bahnangestellter) ges. 17667
Offerten unter **K. F. M.** No. 17667 an die Expedition d. Bl.

In **Käferthal** od. **Feudenheim** eine Wohnung, womöglich ein ganzes Haus mit Garten, zu miethen gesucht, behufs späteren Ankaufs. 17341
Anerbietungen erbeten an die Exped. d. Bl. unt. No. 17341

Ein **möbl. Zimmer** gesucht in L, M oder N. Offerten unter Nr. 16233 a. d. Exp. d. Bl. 16233

Wohnung.

Ein Architekt sucht sofort eine aus 2 Zimmern, Küche, Mädchenkammer 2c. bestehende Wohnung.
Offerten unt. Z. Z. 17434 an die Expedition ds. Bl. 17434

Läden

C 8, 9 Parterre, Comptoir, mit oder ohne Magazinsräume zu vermiethen. 15749

Laden E 4, 17 auch als Bureau, ganz oder getheilt, per sofort zu verm. Zu erfragen E 4, 1. 16498

Bureau (Laden E 4, 17) ganz oder getheilt, per sofort zu verm. Zu erfragen E 4, 1. 16499

F 2, 9 Laden mit Nebenzimmer, auch zu Comptoir geeignet, zu vermiethen. Näh. G 3, 16, Laden. 17278

N 3, 17 Laden sofort zu verm. 17178

U 6, 1a Restauration Schützenhof, 1 schönes Vereinslocal 8 M. lg. 6 M. tief zu verm. 16703

Laden für ein Spezereigeschäft mit schöner Wohnung in guter Lage zu vermiethen. 16431
Näheres **G 8, 29.**

Ein Laden sofort mit oder ohne Wohnung zu verm.
Näheres **G 3, 8.** 17006

Magazine

G 4, 6 1 geräumige Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. 17033

H 7, 9 1 große helle Werkstatt mit Hofraum auch Lagerraum billig zu verm.
15716 **Gruber.**

J 4, 10 1 helle Werkstätte zu vermiethen.
Näh. 2. St. 16418

Q 4, 6 eine Werkstätte zu verm. 17531

Großes helles **Magazin** und 2 **Comptoire** zu verm. Näh. im Verlag. 16689

Zu vermiethen

B 6, 14 2. St. 2 ineinandergeh. Zimmer möbl. oder unmöbl. Zimmer per 1. Nov. z. v. Näh. Hth. 15967

B 6, 20 ist der 2. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen. 14319
Jos. Hoffmann & Sohne,
Baugeschäft, **B 7, 5.**

B 6, 23 ist der 3. Stock bestehend aus 5 Zim., Küche u. sonstigem Zubeh. zu vermiethen. 17254
Jos. Hoffmann und Söhne,
Baugeschäft **B 7, 5.**

C 7, 13 der 1. St., besteh. in 8 Zimmer, 2 Mansarden u. allem Zubeh. z. v.
Näheres Parterre. 16882

C 7, 15 1 Parterre-Zimmer sofort z. v. 17640

C 8, 10 ist der 3. Stock, 2 mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubeh. zu verm. 14338
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft **B 7, 5.**

D 2, 7 Planken, 2 Zimmer, Küche, Holzraum, schöner Vorplatz, mit Wasserleitung, bis 1. November an ruh. Leute ohne Kinder z. v. 17528

D 6, 1 Zeughausplatz, 3. Stock, 5 Zimmer, Garderobe, Badezimmer, Balkon, 5 schöne Mansarden, nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. 17201

D 6, 12 4. St. 3 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 17305

E 4, 17 2. St. eine schöne neue Wohnung sammt allem Zubehör per sofort zu verm. Zu erfragen E 4, 1. 16497

E 5, 1 am Fruchtmarkt, **Wohnung im 3. Stock, 8 Zimmer und Zubehör mit Wasserleitung 2c. ganz neu hergerichtet zu vermiethen.** 17518
Joseph Pfeiffer.

E 5, 14 1 leeres Parterrezim. für Bureau geeignet zu vermiethen. 17431

E 6, 8 Zimmer u. Küche z. v. sogl. beziehbar. 17224

MARCHIVUM

E 7, 9 1 Zimmer zu vermiethen. 16097

F 2, 9 1 schöner 4. Stock, 6 Zimmer, Gas- u. Wasserleitung u. Zubehör, sof. z. v. Näh. G 8, 16, Laden. 17274

F 5, 3 3. St., ein leeres Zim. z. v. 16493

F 5, 3 die Hälfte d. 2. St. zu verm. 16653

F 5, 4 2. St. fl. frdl. Wohnung im Hinterhaus an ruh. Leute sofort z. v. 16131

F 5, 20 3. St. eine Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 17672

F 5, 24 ein Zimmer und Küche, parterre, sofort zu vermiethen. 17189

F 7, 35 2 Zim. u. Küche an Leute m. erwachsenen Kinder z. v. 16264

G 5, 3 Wohnung m. Werkstatt z. verm. 16735

G 5, 5 4. St., 2 Zim. u. Küche per Oktober sowie ein Zim. und Küche mit Wasserleitung z. v. 15213

G 5, 11 kl. Wohnung an kinderl. Leute zu vermiethen. 16088

G 5, 17 2 Zimmer und Küche im 3. St. zu vermiethen. 16219

G 7, 6½ 2 kl. Wohnungen 2 sogl. beziehbar zu vermiethen. 17217

G 6, 21 part., 2 Zimmer, Küche z. verm. Näheres 2. Stock. 17490

G 7, 15½ 3. Stock, 1 gr. 2 Wohn. 6 Zim. u. Zubehör, Gas- u. Wasserl., heller geräumiger Hof, per sof. od. später zu verm. 13722

G 7, 22 part. Wohnung ff. zu verm. 17673

G 7, 22 2 schöne Zimmer, wovon 1 möbl. Schlafzimmer, zu verm. 17405

G 7, 35 2. Stock, 2 Zim. sofort beziehbar zu vermiethen. 17358

G 8, 13 die Hälfte des 3. Stockes mit Abschluß sof. beziehbar zu verm. Näh. 4. Stock. 17035

G 8, 18 2. St., ganz oder getheilt in 2 schöne Wohnungen, zu verm. 17234

G 8, 20 2. St., ganz oder getheilt, Glasabschluß, 5 Zimmer, Küche, Keller mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung sofort oder später preiswürdig zu verm. 17512
Näheres im Laden zu erfragen.

G 8, 29 3. St. 6 Zim. Zugehör neu elegant sogl. od. später beziehbar zu vermiethen. 16432

H 5, 11 im 3. u. 4. St. größere oder kleinere Wohnungen an solide Leute zu vermiethen. Näheres im Bäckerladen. 17646

H 5, 11 5 Zim., 1 Küche nebst Zubehör im 3. Stock zu vermiethen.
Näheres Bäckerladen. 15963

H 6, 5 freundl. Parterre-Wohnung nebst Hintergebäu bestehend aus vier Zimmer u. Zubeh. z. v. 16712

H 7, 8 2 Zim. u. Küche an kinderlose Leute zu vermiethen. 16353

H 8, 4 Ringstr. kl. leeres Zimmer für einzel. Pers. z. v. Näh. 2. St. links 16778

H 9, 1 4 Zimmer, Küche u. Badezimm. sogl. billig zu verm. 15747

J 2, 6 kleine Wohnung zu verm. 17495

J 2, 13|14 im 3. Stock 1 abgeschl. Wohnung 4 Zim., Küche und Magdkammer und Wasserleitung per Sept. zu verm. 12139

J 3, 35 2. St. 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör sof. zu verm. 17666

J 4, 10 3. St. 2 Zim. u. Küche zu v.
Näh. 2. St. 16417

J 4, 12c 2 Wohnungen jede 2 Zimmer Küche, Keller zu verm. 16573

J 5, 15 2. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 17427

J 7, 13a 4. St., 1 bis 2 Zimmer, Küche zu v. Näheres parterre. 17008

K 1, 8b zwei freundliche Wohnungen mit prachtvoller Aussicht, je 4 Zimmer nebst Zubehör, Wasserleitung und Glasabschluß sof. zu verm.
Näheres im Laden. 16647

K 1, 8a eine neue schöne Wohnung, 3 Tr. hoch, 5 Zimmer mit Glasabschluß, Gas-, Wasser- u. elektr. Leitung nebst Zubehör zu vermiethen.
Näheres Parterre. 16080

K 3, 7 1 unmöbl. Zim. im 2. Stock sofort zu vermiethen. 17089

K 4, 7½d Neubau, eleg. 2 und 3. St. 6 Zimmer nebst allem Zubehör per 1. November oder später zu vermiethen. 15383
Näh. K 4, 7½b, 2. Stock.

K 4, 12 part., 3 gr. Zim. Küche, Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung sofort zu vermiethen. 17669

L 8, 1 2. St., Wohnung v. 7 Zimmern nebst Zubehör mit schöner Aussicht sofort preiswürdig zu verm.
Näheres im Laden. 17407

L 10, 4 eleganter 3. Stock, 7 Zimmer nebst allem Zubehör, mit prachtvoller Aussicht sof. anderweit zu verm. Näheres parterre daselbst. 16302

L 11, 29b 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmer und Küche u. s. w. sofort zu verm. 13875

L 14, 10|11 Zufahrtst. neue elegante Wohnungen von 5 bis 7 Zim und Zugehör z. v. 16433
Näh. bei **Gg. Peter**, G 8, 29.

M 7, 1 Ecke der Lauerstraße ist der 4. Stock bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Gas- und Wasserleitung sofort oder später beziehbar an ruhige Leute billig zu vermiethen.
Näheres **M 7, 25.** 13340

N 3, 17 großes Zim. Küche und Keller zu vermiethen. 17525

Kunststr. O 3, 10
Wohnung mit 5 Zimmern nebst Zubehör, sofort billig zu vermiethen. 16708

O 6, 2 ist 1 Wohnung 5 Zim. m. Zubeh. zus. od. geth. mit Wasserleitung auch ein großer Raum für Werkstätte oder Magazin per 1. Nov. z. v.
Zu erfragen Schwetzingerstr. 71a part. 16445

O 6, 6 im 2. Stock, 2 große bessere Zimmer, möblirt oder unmöblirt; in den Mansarden 2 einfache, unmöblirte Zimmer an ruhige, kinderlose Leute zu vermiethen. 17645

O 7, 16 Saalbaustr., ein elegant. 3. Stock, bestehend aus 8 Zimmer, Badekabinet mit allem Zubehör zu vermiethen. 16542

Q 5, 13 part. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., im 3. St. 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 15830

R 3, 1 in Mitte der Stadt 1 freundl. Zimmer m. od. ohne Möbel sof. z. v. 17228

R 3, 10 2 Zimmer mit Küche nebst Zubehör zu verm. 16038

R 4, 4 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 16247

R 6, 2 eine sch. Parterrewohnung zu jedem Geschäfte geeignet z. v. 17340

R 6, 16 kleine Wohnung zu v. 15936

S 1, 12 wegen Zurücknahme Parterre-Wohnung auch für Geschäftsleute geeignet sofort zu verm.
Näheres 4. Stock. 17087

S 2, 10 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 16336

S 3, 2½ 3. St., 6 Zim., 2 Küche und Zubehör getheilt zu verm. 17122

S 3, 11 2. St. eine schöne Wohn. z. v. 16729

S 4, 17 1 Parterrewohng. zu verm. 16544

T 2, 2 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu v.
Näheres im 2. Stock. 16178

T 2, 6 eine Part.-Wohn. v. 3 Zim. Küche und Zubehör mit oder ohne Werkst. z. v. Näh. 2. St. 17527

T 3, 2 2. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 17491

T 3, 9½a bei Bäcker Klein 2 Gaupenzim. zu vermiethen. 17140

T 5, 3 2 Zimmer u. Küche zu verm. 17454

Neubau T 6, 6
Parterrewohnung u. mehrere Werkstätten, sowie verschiedene kleinere Wohnungen sof. billig zu vermiethen. 17674

Z 4, 2 3. St., Glasabschluß 3 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 16115

Z 4, 9 Jungbusch, 2 Zim. u. Küche zu verm.
Näh. **F 5, 13.** 17353

Z 5½, 9 2 kl. Wohnungen m. Wasserleitung sof. auch später bill. z. v. 16767

Z 10, 16b Lindenhof, 2. Stock, 1 Wohnung, sof. bezb. zu v. 16278

ZA 1, 1 bei Müssig 2. St. 1 leeres Zimmer zu vermiethen. 17480

ZC 2, 9 Hth., 2 Zim. u. Küche zu verm. 17671 **Lichtenberger.**

ZD 1, 2 Neckargärten sind mehrere Wohn. zu verm. Näh. 2. Stock. 15842

ZD 2, 7 1 Zimmer für einzelne, ruhige Person zu vermiethen. 15832

ZE 1, 9 Neckarg. 1 Logis mit 2 Zim. u. Keller zu vermiethen. 15828

ZE 2, 9 Dammstr. Neckargärten, 2 Zim. u. Küche zu verm. 16502

ZF 1, 5 kl. Wohnung an sol. Leute sofort zu vermiethen. 17685

Kleine Wohnungen an stille Leute zu verm. 16590
Näheres **J. Doll, ZJ 2, 1,** Neckargärten.

2. & 3. Stock zwei kleine Wohnungen, ganz oder getheilt, an ruhige Leute zu vermiethen. 15994
Näheres **Q 2, 1,** Laden.

Der 2. Stock mit Glasabschluß 5 Zimmer, Küche, Wasserleitung, Magdzimmer und Zubehör auf Mitte November oder per sofort zu vermiethen. 16274
Näh. **H 9, 26,** Parterre.

Rheinstr. 2. Stock, Eckhauswohnung, 8 Zim. sehr geräumig, mit zugehör sogl. oder später beziehbar zu vermiethen. 16434
Näh. **Gg. Peter, G 8, 29.**

2 unmöbl. **Part.-Zimmer** auch zu Comptoir geeignet, sof. zu vermiethen. 16469
Näheres **P 6, 23,** parterre.

Wohnung zu vermiethen: 2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort. Zu erfr. **Z 10, 19m,** Lindenhof. 12837

1 kleine Wohnung, bestehend in 1 Zimmer, Küche, ebener Erde, mit Wasserl. zu v. 16252
Näheres **H 6, 10, 2. Stock.**

1 kleine Wohnung, 1 Zimmer, Küche m. Wasserl. zu v. 16253
Näheres **H 6, 10, 2. Stock.**

Zu vermiethen
1 großer Saal und daranstoßende Bureauräumlichkeiten im europ. Hof Z 2, 13 parterre. 14740
Näheres beim Hausmeister.

Villenquartier.

4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., u. Badezim., Garderobezim., 2 Mägdek. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 12769

Hochparterre,
4 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, Gas- u. Wasserleitung, mit Glasabschluß zu 650 Mark pro Jahr, event. mit Werkstätte oder Magazin zu 800 Mark, in einem neu erbauten Hause in der Nähe der Zufahrtsstraße per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 16731

Schwetzingerstr. 44c 2. St. 4 Zimmer mit Wasserl. u. allem Zubehör sogl. zu verm. 17019

Neben dem **Tatterfall** sind 2 möbl. od. unmöbl. Part.-Zim. zu verm. Dieselben können auch getheilt werden. 17689
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

B 4, 10 einf. möbl. Zim. für jg. Kaufleute zu vermiethen. 17119

B 4, 10½ 3. St., 1 gut möbl. Zimmer auch der Straße zu verm. 16470

B 5, 4 möbl. Zimmer zu vermiethen. 16237

B 6, 13 2. St., 2 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn zu verm. 17511

C 1, 15 1 gut möbl. Part.-Zimmer f. 2 Hrn. mit Kost zu verm. 15441

C 4, 3 3. St., pr. sofort 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. 16552

C 4, 20|21 Schillerhalle 3. St. rechts, möbl. Zimmer zu verm. 17296

C 7, 15 3 Tr. möbl. Zim. zu verm. 15835

C 7, 15 2 Tr., 1 gut möbl. Zimmer zu 20 M. monatlich zu verm. 17487

C 8, 6 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Wohn. mit Schlafzimmer event. unmöbl. ff. zu vermiethen. 16806

D 4, 14
3. St., 1 gut möblirtes Zimmer f. 1 Herrn oder Dame abzugeben. 17253

D 4, 17 4. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 17245
Näheres D 4, 17, 2. Stock.

E 2, 6 schönes Logis auf die Straße gehend, mit Privatkost zu vermiethen.
Näheres im Hof. 17032

E 2, 14 Hth. 3 Tr. ein schön möblirtes Zimmer zu verm. 16782

E 3, 7 1 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 sol. Herrn sofort zu verm. 16234

E 5, 17 Planken, 1. Etage 1 freundl. möbl. Zimmer auf die Straße gehend, billig zu vermiethen. 15971

F 1, 3 über 2 Stiegen, 2 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sogl. zu verm. 16663

F 3, 10 1 kleines möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 17428

F 4, 10 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen. 16304

F 4, 19 ein kleines gut möbl. Gaupenzimmer an 1 soliden Herrn zu vermiethen. 16607

F 5, 4 2. St. schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 16130

F 7, 16½ 3. St., nächst der Ringstr., 1 gut möbl. Zimmer an einen solid. Herrn z. v. 17497

Ringstr. F 7, 24 schön möbl. Part.-Zim. an 1 anst. Hrn. per sofort z. v. 15859

F 8, 14a 2. Stock, ein schön möblirtes Zim. an 1 od. 2 Hrn. z. v. 16275

G 3, 6 2. Stock, auf die Str. g., möblirte Zimmer m. Kost zu v. 16254

G 3, 11a 3. Stock rechts, möbl. Zimmer mit g. Bett billig zu v. 17359

G 6, 17 3. Stock, 1 Frau sucht ein braves Mädchen in Logis. 17360

G 7, 1a 4. St., 1 möbl. Zim. m. sep. Eing. nebst Kost a. 2 jg. Leute z. v. 16447

G 7, 1a 2. St., rechts gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 16048

G 7, 2a 2. Stock, ein gut möblirt. Zimmer zu vermiethen. 17382

G 7, 8 3. St. 1 schön möbl. Zim. a. d. St. geh. sof. beziehbar an 1 anständ. Herrn zu vermiethen. 17023

G 7, 18 3 Tr. 1 schön möbl. Zimmer an 1 Herrn oder Dame billig z. v. 17641

G 8, 24b 2. St. 1 schön möbl. Zim. n. d. Str. zu vermiethen. 17141

H 1, 3 1 möbl. Zim. sogl. zu verm. 17540

H 3, 8b 1 Treppe, möbl. Zim. für 1—2 jg. Leute mit oder ohne Pension per Nov. zu verm. 17055

H 5, 3 4. St., einf. möbl. Zim. an 1 soliden Mann billig zu verm. 16259

H 5, 7 1 schön möbl. P.-Z. zu verm. 16894

H 7, 3 2 Tr., gut möbl. Z. sofort zu v. 16039

H 7, 5 3 Tr. 1 auf die Str. geh. Zim. mit 2 Fenster u. sep. Eingang möbl. od. unmöbl. bis 23. Okt. z. v. 16999

H 7, 29 4 St., ein einf. möbl. Zim. zu verm. Näh. part. 17501

J 7, 16 Ringstr., gut möbl. Zimmer sof. billig zu vermiethen. 16546

K 1, 1 Breitestr., 1 hübsch möbl. Zimmer, 1 Stiege hoch, zu verm. 16870

K 1, 9a 2. St., 1 möbl. Zim. per 18. Okt. zu vermiethen. 17041

K 2, 18 1 Tr., sehr schön möbl. mit 2 Fenster auf die Str. g. Zimmer billig zu verm. (inmitten von 3 Schulgebäuden liegend. 17252

K 2, 22 part. fein möbl. Zim. z. v. 16854

K 3, 6 2 Tr. 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 17020

K 4, 8 1 möbl. Z., part., auf d. Ringstr. g. zu vermiethen. 16044

L 2, 10 1 großes, fein möbl. Parterre-Z. mit Alkov zu verm. 17186

L 4, 5 3. St. 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 17075

L 6, 14 2. St., 1 möbl. Z. f. z. v. 16384

L 14, 5a Nähe d. Bahnhofes möblirtes Zimmer sofort zu v. 16074

M 3, 7 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 16847

N 2, 5 2 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn sofort beziehbar, zu v. 9878

N 3, 15 2 Treppen 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 17331

N 3, 17 1 Tr. h., g. möbl. Z. mit oder ohne Pension p. sofort z. v. 15977

N 6, 6½ fl. möbl. Zim. 2 mit Pension u. Klavierbenützung z. v. 17046

O 3, 2 vis-à-vis dem Telegraphenamt, 2 ineinander geh. f. möbl. Zimmer zu verm. 17239

O 5, 8 2. St., fein möbl. Zim. z. v. 15957

O 6, 12 1 gut möbl. Zim. sogl. z. v. 16282

O 7, 10a 3 Treppen, ein sch. möbl. Zim. mit sch. Aussicht zu v. 16051

P 4, 10 1 möbl. Parterre-Zimmer an einen Herrn sof. zu verm. 17237

P 4, 12 3. St., 1 möbl. Zim. z. v. 17225

P 4, 16 2. St., 1 schön möbl. Zim. auf die Planken geh. sofort zu vermiethen. 16276

P 6, 12 2. Stock ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 17372

P 6, 23 3. St. 1 sol. Zimkollege ges. 17524

Q 1, 1 3. Tr. gr. gut möbl. Z. n. d. Str. für 1—2 Hrn. s. preisw. z. v. 17339

Q 1, 1 3 Tr., 1 od. 2 fein möbl. Zimmer b. g. Familie sof. z. v. 16549

Q 4, 6 1 schön möbl. Zim. zu verm. 17530

Q 4, 7 2. St., schön möbl. Zim., heizbar, sof. an 1 od. 2 Hrn. z. v. 17515

Q 4, 22 2 möbl. Zimmer zu verm. 16109

R 1, 7 2. St. 1 möbl. Zim. ev. für 2 Herrn zu vermiethen. 16307

R 3, 10½ ein gut möbl. Part.-Zim. zu vermiethen. 15860

S 1, 15 4. Stock, hübsch möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. z. v., Preis Mk. 14 monatl. Näh. 2. St. 16869

S 2, 17 1 fein möbl. Zim. sof. zu verm.
Näheres parterre. 17364

S 4, 21 3. St., 1 einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen. 16248

T 5, 7 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 15826

T 5, 14 1 möbl. Zimmer sofort zu verm.
Näheres parterre. 15945

U 6, 6a 4. St. links, 2 fein möbl. Zim. sofort z. v. 16000

ZD 1, 2 R. Stadtth. auf d. Straße g. ein möbl. Z. an 1 Hrn. od. Mädch. s. z. v. Näh. 4. St. das. 17308

Ein heizb. möbl. Zimmer auf die Straße geh. zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 17656

Schwetzingerstr. 77a part. 1 freundl. möbl. Zim., mit oder ohne Pension an 1 od. 2 Herrn zu vermiethen. 16116

Ein großes fein möbl. Zimmer b. g. Fam. an 1 od. 2 Hrn. sofort z. v. Näh. i. Verl. 16571

Schwetzingerstr. 67b III ein schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 16618

Zimmer mit Pension für Lehrlinge oder Schüler bei einer einzelnen Dame. 17055
Zu erfragen in der Expedit.

Große Merzelstraßr. 16. Schwetz. Vorstadt in der Nähe des Personenbahnhofes, 1 möbl. Zimmer zu verm. 17249

Gr. Merzelstraße 27, 2. Stock, ein möbl. Zim. für 2 anst. j. Leute zu verm. 16601

(Schlafstellen.)

E 4, 3 3. St., Schlafst. f. sol. Arb. 15984

F 4, 18 3. Stock, Schlafstellen z. v. 17404

F 5, 8 2. St. 1 gute Schlafstelle z. v. 17265

F 5, 8 Hinterh. 3. St. gute Schlafstelle an 2 sol. Arbeiter zu vermiethen. 16316

F 5, 16 2. St., zwei gute Schlafstelle sofort zu vermiethen. 16562

F 5, 19 4. St. Schlafst. zu verm. 17545

F 5, 23 3. St., 2 Schlafstellen z. v. 17532

F 6, 8 4. St., Schlafstelle sof. z. v. 17688

F 6, 12 1 freundl. Zim. mit 2 Betten u. Kost zu vermiethen. 17330

G 4, 3 Eine Schlafstelle zu vermiethen. 15964

G 7, 2c 2. St., 3 Schlafst. auf Verlangen m. Kost. 16711

G 7, 6½ 3. St., gute Schlafstelle z. v. 17403

G 7, 34 2. St., Neubau, 1 bessere Schlafst. an 1 sol. Arb. sof. z. v. 16305

H 1, 3 4. St. Hth. 1 anständiges Mädchen findet sogl. Schlafstelle. 15954

H 2, 11 3. St., 1 Schlafstelle mit gutem Bett zu vermiethen. 17468

H 4, 8 3. St. Hth. Schlafstelle z. v. 17376

H 5, 12 Kost u. Logis z. v. N. Wirtsch. 16625

J 1, 11b 2 Stock, ein jg. Mann in Kost und Logis gesucht. 16455

J 1, 12 3. St., Schlafst. zu verm. 17180

J 1, 17 2. St. links, reinliche Schlafst. an 1 sol. Mann sof. z. v. 17486

J 7, 19½ 2. St., 1 gute 2 Schlafst. 16901

N 7, 2 2. Stock, Kost und Logis für junge Leute. 16087

S 2, 20 3. St., 1 Schlafstelle z. v. 15829

T 2, 7 2. St., 1 Schlafst. zu verm. 16450

T 4, 9 3. St., gute Schlafst. zu. verm. 15992

ZE 1, 1½ Neckargärten 2 4. St., Schlafstellen zu vermiethen. 17498

ZJ 2, 4 Neckarg., 1 Schlafstelle z. v. 17687

Kost und Logis

B 6, 6 **Kost und Logis,** sowie Nebenlokal zu vermiethen. 16885

C 4, 1 Milchladen, Kost f. einige j. L. 16605

C 4, 20|21 Schillerhalle 3. St. rechts, können noch einige Herren an gutem bürgerl. Mittag- und Abendtisch theilnehmen. 17293

G 6, 5 2. St., 1 j. Mann kann Kost u. Logis erhalten. 16630

H 4, 7 **Kost und Logis.** 14186

J 2, 16 Hth. 3. St., 1 jg. Mann in Kost u. Logis. 17076

K 2, 6 1 einf. möbl. Zim. mit Kost für ein jungen Mann z. v. 16135

N 6, 6½ Kost und Logis. 17047

R 3, 1 2. St. für 2 Schüler od. jg. Kaufleute 1 freundl. Zimmer m. Pension u. Unterricht sof. zu verm. 17227

R 4, 5 **Kost und Logis.** 17044

S 2, 12 part gutes Logis m. Kost per Woche 7 M. zu vermiethen. 7872

U 1, 17 1. Stock, Logis f. 2 jg. Leute 15958

Privatkostgeberei
mit u. ohne Logis 7806
Chr. Haag, K 3, 15.
Guten Mittag- u. Abendtisch 16842 C 1, 12.

MARCHIVUM

Zum „Bayerischen Hiesl"

Ludwigshafen am Rhein.

Heute Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr anfangend:

GROSSES STREICH-CONCERT

der **Städtischen Kapelle.**

Zur Aufführung kommt unter Anderem:

1. **„Gruß an Regensburg"**, Marsch . . . . . von Eckwolf.
2. **Ouverture** z. Op. **„Stradella"** . . . . . „ Flotow.
3. **Taylor-Quadrille** . . . . . „ Parlow.
4. **Scene und Arie** für Clarinette . . . . . „ Bergson.
5. **Großes Solo für Glockenspiel.**
6. **„Der lustige Student"**, Potpourri . . . . . „ Schreiner.
7. **Ouverture** z. Op. **„Der Calif von Bagdad"** . . . „ Boieldieu.
8. **Großes Solo für Xylophon.**
9. Sr. Kgl. Hoheit Prinz Luitpold gewidmet: **„In der schönen Pfalz am Rhein"**, Concert-Walzer . . . . . „ Löser.
10. **„Kriegsraketen"**, Patriotisches Tongemälde . . . . „ Conradi.
11. **Fanfare Militär** . . . . . „ Graupner.
12. **„O, wie wunderschön ist die Jugendzeit"**, Lied-Duett für 2 Trompeten . . . . . „ Abt.
13. **„Hoch Habsburg"**, Marsch, 2c. 2c. 17664

Um gütigen Besuch bittet **E. Kitzmüller.**

Gelegenheitskauf.

Strickwolle

(so lange Vorrath)

ca. 1000 Pfd. 16r beste Qualität à Mk. 2.—

in allen Farben,

ca. 800 Pfd. 24r buntfarbig à Mk. 3.—

neueste Muster.

R. Jacoby.

F 2, 5. F 2, 5. 17683

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie einem tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein seit 25 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Woll- & Schuhwaaren-Geschäft

nach **F 2, 9a,** Eckladen

(vis-à-vis Herren Gebrüder Kaufmann)

verlegt habe und bitte das mir seither in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. 17662

Gleichzeitig erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß der

Ausverkauf

in meinem seitherigen Lokal **G 2, 3, Marktplatz,** welches ich **bis 1. Januar** als Filiale benütze, in unveränderter Weise fortgesetzt wird.

Achtungsvoll

Hch. Flegenheimer Wwe.

Wollene Pferdedecken
in großer Auswahl.
Normal-Hemden, -Jacken und -Hosen
in guter Qualität.
Sal. Hirsch,
G 2, 21 17651
neben Jacob J. Reiß.

Herrenkleider werden gereinigt und ausgebessert.
16177 G 2, 9, Hinterh.

Zum **Waschen u. Bügeln** wird angenommen. 17686
ZJ 2, 4, Neckarg.

□ C. z. E. 17616
Donnerst., 11. Oct., 8 Uhr,
Cirz. & Instr. I. Gr.

Chr. Jhle, F 2, 9, Mannheim,
Korbwaaren- und Kinderwagengeschäft
empfiehlt sein reichassortirtes Lager geneigter Besichtigung und Abnahme.
Sämmtliche Reparaturen billigst. 16576

03, 4 Julius Trapp 03, 4
an den Planken
empfiehlt sein reich sortirtes Lager in sämmtlichen **Ausstattungs-Artikeln.** 17222

Specialität:

Betten, Federn, Flaum und **Roßhaare,** sowie die beliebten **eisernen Bettstellen** mit oder ohne **Zubehör von Mk. 6.— per Stück an.**

Anfertigung ganzer Ausstattungen.
Billigste Preise.

Liederkranz.
Donnerstag Abend halb 9 Uhr 17655
Gesammtprobe.

Mannheimer Liedertafel.
Donnerstag, den 11. Oktober Abds. 1/2 9 Uhr 17661
Gesammt-Chor-Probe.

Casino.
Donnerstag, den 11. Oktober
Probe
für gemischten Chor.
8 Uhr Abends Sopran u. Alt.
1/2 9 „ „ Tenor u. Baß.
Um pünktliches Erscheinen bittet
17647 Der Vorstand.

Singverein.
Freitag Abend 8 1/2 Uhr
Probe für 2. Baß.
9 Uhr **Gesammtprobe.**
Um vollzähliges Erscheinen bittet
17678 Der Vorstand.

Thalia.
Mitglieder-Versammlung
Donnerstag, den 11. d. Mts., Abends 1/2 9 Uhr
im Nebenzimmer des Mannheimer Brauhauses Q 1, 9.
Wegen wichtiger Besprechung, bittet um recht zahlreiches Erscheinen 17595
Der Vorstand.

Musikverein.
Donnerstag, den 11. Oktober
Gesammtprobe. 17551
Sopran u. Alt: Anfang 7 Uhr.
Tenor u. Baß: Anfang 7 1/2 Uhr.

Mannheimer Kellnerverein.
Bezirks-Verein des deutschen Kellner-Bundes Leipzig. 17606
(Eingeschriebene Hülfskasse).
Freitag, den 12. Oktober,
Nachmittags 3 1/2 Uhr
Zusammenkunft der Mitglieder im Lokal.
L. B.
mit Umständen.
Um zahlreiches Erscheinen im eigenen Interesse ersucht
Der Vorstand.

Evang. Männer- und Jünglings-Verein, K 2, 10.
Donnerstag, den 11. Okt. Abends 8 1/2 Uhr
Vortrag über
Gesundheitspflege.
Um pünktliches Erscheinen wird ganz besonders gebeten.
17658 Der Vorstand.

Männergesang-Verein.
Freitag Abend 1/2 9 Uhr
Hauptprobe
im **Badner Hof.**
17684 Der Vorstand.

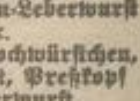
Ein **Portemonnaie** mit Inhalt gefunden. Abzuh. gegen Einrückungsgeb. **S 1, 1, 3. St.** 17559

Verein für Geflügelzucht.
Dienstag, den 16. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr findet im Saale des „Badner Hofes" eine
Vereins-Versammlung
mit folgender **Tagesordnung** statt:
1. Vortrag des Herrn **A. Holpp** aus Stuttgart über die Wanderungen der Vögel. 2. Theil und Schluß.
2. Vereins-Angelegenheiten.
3. Gratis-Verloosung von Kanarien und Geflügel verschiedener Art an die anwesenden Mitglieder.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein
Mannheim, den 10. Oktober 1888. 17680
Der Vorstand.

Großer Mayerhof.
Heute Donnerstag Abend 8 Uhr
GROSSES CONCERT
der **Hauskapelle** (Kapelle Petermann) 17716

Zum Walfisch. 17707

Heute **Donnerstag** Abend
Wurstsuppe und hausgemachte Würste.

Morgen **Freitag zum Frühstück**
Labberdan mit Kartoffeln.

Zum Eichbaum.
Heute Donnerstag 17712
Vorletztes CONCERT
der berühmten **Mandolinen- und Violinen-Virtuosen Familie Necca** aus **Italien** im **National-Costüm.**
Anfang Abends 8 Uhr.

Freidenker-Verein
Mannheim.
(Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes).
Donnerstag, 11. Oktober 1888.
Vereins-Versammlung
im „Erbprinzen", O 5, 1.
Tages-Ordnung:
Fortsetzung der Berathungen über die Vorschläge der Zwölfer Commission.
Verschiedenes. 17718
Zahlreiches Erscheinen ist dringend erwünscht.

Großes Anwesen für
Tabakfabrikation
sowie
Specereihandlung etc.
vollständig eingerichtet, in einem großen Landorte des Großh. Baden (Bahnstation), mit schönen Räumlichkeiten, Garten u. s. w. zum Preise v. **Mk. 32,000** mit geringer Anzahlung alsbald zu verk.
Näh. durch **Haasenstein & Vogler** in **Karlsruhe** unter L 61939a. 17700

Commisstelle-Gesuch.
Ein junger **Mann,** 19 Jahre alt, welcher seine Lehre in einem der größten Details der Colonialwaaren- u. Delicatessen-Branche bestanden und auch einige Zeit anderseits conditionirt hat, sucht gestützt auf beste Zeugnisse und Referenzen anderweitig gemessene Stellung. 17679
Gefl. Offerten beliebe man unter J. J. No. 17679 an die Expedition dss. Bl. zu richten.

Ein junger **Comptoirist,** mit schöner Handschrift u. m. sämtlichen Comptoirarbeiten vertraut sucht per 1. Nov. anderweitiges Engagement. 17696
Offerten werden unter No. 17696 an d. Exped. d. Bl. erbet.

Hausbursche
gesucht. 17701
Restauration „zum Stall"
Heidelberg.

Braver Bursche
18 bis 20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen gesucht. 17714
N 3, 1.

Doppel-Sciopticon,
vorzüglicher **Nebelbilder- und Vergrößerungs-Apparat,** preiswerth zu verkaufen **U 2, 2,** zwei Treppen. 17691

C 8, 8 Leopoldsstr. Compt. und Magazin event. mit Einrichtung z. v. 17694

F 3, 8 der 3. St., 4 Zim. Küche und Zubehör mit Wasserleitung z. v. 17677

G 5, 14 3. St., Kost u. Logis. 17695a

Möbl. Zimmer mit aufmerksamer Bedienung ges.
Offerten unter No. 17690 an die Expedition dss. Bl. 17690

Ein einfach **möbl. Zimmer** per 15. Oktober für einen jungen Mann gesucht. 17675
Offerten unter Nr. 17675 an die Expedition ds. Bl.

Ein kleiner, **gelber Hund** mit schwarzer Schnauze und rothem ledernem Halsband zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld **Q 7, 17, Hths., 2. St.** 17665

17713

Frische Maquereaux
Seezungen, Turbot
Cabljau, Hummer
Austern
Astrachan-Caviar
Rheinsalm, Forellen;
ig. Hahnen, Enten, Gänse
französ. Poularden 2c.
Theodor Straube
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Thüringer
Kochwürstchen
Stück 15 Pfg.
Diese Thüringer Kochwürstchen übertreffen die Frankfurterwürstchen an Wohlgeschmack.
Dresdener
Appetitwürstchen
zum Rohessen, Stück 10 Pfg., sowie **Braunschweiger Mettwurst, Sardellen-Leberwurst**
2c. 2c.
Frankfurter Kochwürstchen, Schinkenwurst, Preßkopf und Leberwurst
empfiehlt 17710
Moritz Mollier,
Neue Fischhalle
D 2, 1. D 2, 1.

Schellfische
Cabliau, Zander, Seezungen
Salm, 17709
lebende Hechte, leb. Barben, l. Aale, l. Schleien, l. Karpfen, Kieler Bückinge und Sprotten, Flundern, Räucher-Aal, Lachshäring, Lachsforellen, Lachsbückinge, Lachs im Ausschnitt, Aal und Salm in Gelee, Fisch-Cottelets à 20 Pfg., Bratheringe, marinirte Häringe russ. Sardinen, Rollmöpse 2c.
empfiehlt
Moritz Mollier
Neue Fischhalle
D 2, 1 D 2, 1

Ia. Elbcaviar
Kieler Bücklinge
Engl. Rohespbücklinge
Ernst Dangmann,
N 3, 12. 17711

Aechte 17416
Frankf. Bratwürste
Neues Sauerkraut
in bekannter Güte.
Neue Hülsenfrüchte u. Suppenartikel in gutkochb. Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. G. Volz, N 4, 22.

Mk. 5—10 tägl. Nebenverdienst offerirt Jedem die Fabrik C. Windelband, Altona bei Hamburg. 17699

5000 bis 6000 M. auf 1. ob. gute 2. Hypothek auszul. 17693 **S 3, 14, 3. St.**

MARCHIVUM